

**JAHRBUCH DES
OBERÖSTERREICHISCHEN MUSEALVEREINES
GESELLSCHAFT FÜR LANDESKUNDE**

140. Band

II. Berichte

Linz 1995

INHALTSVERZEICHNIS

Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde	5
Oberösterreichisches Landesmuseum	
Bibliothek	11
Prähistorische Abteilung und Abteilung Frühes Mittelalter	15
Abteilung Römerzeit und Frühes Christentum	19
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte, Alte Kunst	22
Abteilung Kunst- und Kulturgeschichte, Kunstgewerbe	25
Abteilung Heereskunde	25
Abteilung Technikgeschichte	26
Volkskundeabteilung	26
Abteilung Münz- und Medalliensammlung	27
Verband Oberösterreichische Freilichtmuseen	29
Verband Österreichischer Privatismuseen Bad Neydharting	31
Heimathäuser und -museen	
Ansfelden	33
Eferding	34
Enns	35
Enns-Lorch	41
Freistadt	42
Gmunden	43
Hallstatt	45
Hirschbach	47
Losenstein	48
Mondsee	49
Perg	50
Raab	54
Ried i.L.	54
St. Florian Stift	57
St. Florian Historisches Feuerwehrzeughaus	63
Steyr	64
Museum und Galerie der Stadt Wels	65
Archiv der Stadt Wels	68
Oberösterreichisches Landesarchiv	71
Dokumentationsarchiv der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Oberösterreich	83

Wissenschaftliche Einrichtungen der Stadt Linz	
Archiv der Stadt Linz	85
Museum der Stadt Linz	97
Naturkundliche Station der Stadt Linz	105
Wissenschaftliche Einrichtungen der Diözese Linz	
Diözesanarchiv	115
Institut für Kirchen- und Diözesangeschichte an der Kath.-Theol. Hochschule Linz	118
Denkmalpflege	119
Verein Denkmalpflege in Oberösterreich	165
Bundesanstalt für Agrarbiologie	167
Naturschutzbüro Dr. Stoiber	199

Verband Oberösterreichische Freilichtmuseen

Folgende Freilichtmuseen sind 1994 Mitglieder des "Verbandes OÖ. Freilichtmuseen": Sumerauerhof (St. Florian bei Linz), Mondseer Rauchhaus (Mondsee), Unterkagerer (Auberg), Pelmberg (Hellmonsödt), Stehrerhof (Neukirchen an der Vöckla), Anzenaumühle (Bad Gösern), Sensenschmiede (Micheldorf), Geyerhammer (Scharnstein), Urgeschichtliches Freilichtmuseum (Mitterkirchen), Hammerschmiede (Bad Wimsbach-Neydharting), Katzensteiner-mühle (Weyer), Museumsstraße Freistadt-Freiwald (Untere Leithenmühle, Sägehammer "Hofwies", Handwerkshäuser "Stegwagner" und "Lackinger" in Windhaag bei Freistadt, Färbermuseum Gutau, Bauernmöbelmuseum in der Edlmühle in Hirschbach).

Anlässlich des Tages der OÖ. Freilichtmuseen fand am 17. September 1994 im Freilichtmuseum Stehrerhof ein kleiner Festakt zum 30jährigen Bestehen des Verbandes der OÖ. Freilichtmuseen statt. An diesem Wochenende im September 1994 präsentierten sich die OÖ. Freilichtmuseen mit einem ansprechenden volkskulturellen Programm und lockten somit viele Besucher in diese Stätten kulturellen Erbes. Ein Freilichtmuseumsquiz war ein zusätzlicher Magnet. Schöne Preise bewogen zahlreiche Personen, dabei mitzumachen.

Alexander Jalkotzy

Verband Österreichischer Privatismuseen
Bad Neydharting
Gründer: Prof. h.c. Otto Stöber (+)

Leider wurden die optimistischen Schätzungen in bezug auf die in diesem Jahr zu erwartenden Besucherzahlen keineswegs erfüllt. Sie liegen auch heuer wieder bei ca. 3000. Ob das nur Koordinationsprobleme zwischen unserem Verein und dem "Agrarium" sind oder andere Gründe dafür verantwortlich gemacht werden müssen, wird noch zu klären sein. Ein Grund mag auch sein, daß die utopische Besucherzahl von 40.000 für das Jahr 1994 auch vom "Agrarium" bei weitem nicht erreicht wurde.

Da wir derzeit von Schulen schon sehr gut besucht sind, möchten wir unser besonderes Augenmerk auf die Pensionisten richten. Hiezu eine Bitte: Könnten Sie uns vielleicht Adressen von Pensionsvereinen zukommen lassen oder mitteilen, wo wir solche erhalten könnten.

Im Hammerschmiedemuseum selbst waren verschiedene Wartungsarbeiten wegen Abnützungserscheinungen nötig. Außerdem wurden die Ausstellungsstücke (Hacken, Sicheln usw.) gereinigt und geölt.

Hubert Mistlberger

D r . - E . - B e n i n g e r - H e i m a t m u s e u m
Kustos: Karl Herfert

Für das Berichtsjahr 1994 waren 960 Personen als Besucher zu verzeichnen, dabei erfolgten 63 Führungen.

Welche Zahl von Ausflüglern, Kurgästen und Spaziergängern außerhalb der Führungszeiten die Freilichtobjekte vor dem Moorhof besuchten, kann nicht genannt werden.

" J u n g s c h ü t z e n " - M u s e u m
Kustos: Karl Herfert

Durch Mikroben(?)-Befall mußten viele der unter Glas befindlichen Fotos gereinigt und ausgebessert werden, der Inhalt verschiedener Vitrinen wurde neu geordnet. Neue Exponate wurden nicht eingebracht.

N e y d h a r t i n g e r V e r k e h r s m u s e u m
Kustos: Karl Herfert

Zu Beginn des Jahres erfuhr dieses kleine Museum eine Aufmerksamkeit in der Art, daß darin Hinweise auf die vergangene Pferdeisenbahn Budweis - Gmunden gesucht wurden.

Herr Dkfm. Schludermann hat sich ja die Aufgabe gestellt, Teilstücke dieser Strecke aus der Vergessenheit zu rufen, vielleicht sogar zu reaktivieren.

T r o a d k a s t e n

Kustos: Karl Herfert

Außer den obligaten Instandhaltungsarbeiten ist darüber wenig zu berichten, das Gebäude selbst und die darin befindlichen Gerätschaften sind in ausgezeichnetem Zustand.

Um den "Kasten" aber nicht ganz vereinsamen zu lassen, werden darin nun einige der anfallenden Ausschußsitzungen des Kulturvereins abgehalten.

" B u d w e i s e r - M u s e u m "

Leitung: Mag. Fausta Stöber-Piccini

Nachdem dieses Museum nur einen speziellen Interessenkreis anspricht und nicht bei jeder Führung begangen wird, ruht es die meiste Zeit in einem unverdienten Dornröschenschlaf. Leider wurden auch heuer die früher so angesehenen "Budweiser Kulturtage" nicht wiederholt.

I n t e r n a t i o n a l e s M o o r - M u s e u m

Kustos: Karl Herfert

Als letztes in der Reihe der Führung wird immer das Int. Moormuseum gezeigt und findet fast immer das größere Interesse, die Gäste können sich hier an Hand hunderter Exponate und Erklärungen einen unmittelbaren Eindruck von dem Moor schaffen, welches ihnen als Kur angeboten wird.

Das "Österreichische Moorforschungs-Institut" e.V. veranstaltete 1994 das "1. Neydhardtinger Rundgespräch", die namhaftesten Wissenschaftler des In- und Auslandes bereicherten mit ihren Vorträgen dieses Treffen.

D r u d e n f u ß - M u s e u m

Wissenschaftl. Leiter: Mag. DDr. Alfred Mühlbacher-Parzer

Kustos: Karl Herfert

Die Sammelordner (Zeitungsberichte, Bilder, Geometrie) werden laufend ergänzt und dienen einer Erweiterung bei Fortsetzung der "Drudenfuß-Monographie" von Prof. Stöber.

V e r a n s t a l t u n g e n : Historischer Radwandertag mit "Tag der offenen Tür" im Hammerschmiedemuseum (Mai); Tag der Freilichtmuseen (September); Adventfeiern im Hammerschmiedemuseum mit verschiedenen Vereinen (Dezember)

In diesem Jahr erfolgten 61 Führungen mit 725 Gästen (Eintritt wird nicht verlangt).

Hubert Mistlberger

HEIMATHÄUSER UND -MUSEEN

Anselden - Anton Bruckner-Gedenkstätte

Die Gesamtbesucherzahl des Jahre 1994 betrug 1347 Personen. Im Jahre 1993 waren es 1119. Die Zunahme um 228 Personen ist auf die erhöhte Besucherzahl von geschlossenen Reisegruppen zurückzuführen. Insgesamt wurden 1994 568 Personen dieser Kategorie registriert (davon war eine Sängerguppe von 35 Personen, denen kostenloser Eintritt gewährt wurde, weil sie in der Pfarrkirche Anselden beim Sonntagshochamt mitwirkten). Die Frequenz der Einzelbesucher fiel leicht, und zwar von 378 auf 365. Die Zahl der Schüler, die mit ihren Lehrpersonen in die Gedenkstätte kamen, belief sich auf 414 und war gegenüber 1993 (575) deutlich niedriger. Die Mitglieder einer Wiener Filmgruppe, die im Hause einige Szenen für einen für Schulen bestimmten Videofilm über A. Bruckner drehten, scheinen in obiger Statistik nicht auf, zumal sie ja freien Zutritt hatten.

Die Aufgliederung der ausländischen Besucher des Jahres 1994 nach Herkunftsländern ergibt folgende Reihung: BRD 192, Japan 43, England 38, Italien 20, Tschechien 12, Schweiz 9, USA und Frankreich je 6, Thailand und Belgien je 5, Holland 4, Slowakei und Mexiko je 2 und Portugal ein Besucher.

Summe der ausländischen Besucher: 345. Ihr Anteil an den regulären (zahlenden) Besuchern betrug 37 %; läßt man die Schulklassen außer Betracht, kamen demnach deutlich mehr als ein Drittel der Besucher aus dem Ausland. Der prozentuelle Anteil der ausländischen Besucher an der Gesamtbesucherzahl ist gegenüber 1993 zurückgegangen, nicht jedoch ihre absolute Zahl - 1994: 345 gegenüber 1993: 325.

Was außer dieser nüchternen Zahlenstatistik noch in die Waagschale geworfen werden muß, ist sicherlich die geistig-ideelle Ausstrahlungskraft der A. Bruckner-Gedenkstätte auf die Besucher, von denen viele von weither kommen, um das Geburtshaus Anton Bruckners, des von ihnen so hochverehrten großen Meisters und Tonschöpfers, aufzusuchen. Sie kommen zweifellos hochmotiviert und von einer anspruchsvollen Erwartungshaltung erfüllt in die Gedenkstätte, und sie verlassen diese in den meisten Fällen innerlich bereichert, niemals aber mit Enttäuschung. Die Grundkonzeption der Schauräume, noch vom großen Brucknerforscher, dem vor drei Jahren verstorbenen Prof. Leopold Nowak, entworfen, bietet mit den vor vier Jahren vorgenommenen Ergänzungen des Landesmuseums eine übersichtliche und mit großem Einfühlungsvermögen gestaltete Schau seiner Herkunft, Heimat, Werdegang und seines musikalischen Lebenswerkes.

Auch im Jahre 1994 haben mehrere Besucher ihre Eindrücke nach der Besichtigung des Hauses im Besucherbuch schriftlich zum Ausdruck gebracht. Wie in den vergangenen Jahren sollen einige solcher Notizen hier wiedergegeben werden:

Eine Geburtstagsgruppe aus Anselden am 1.5.1994: "Es ist schön, über einen berühmten

Ansfieldner Interessantes zu erfahren, wenn man selbst Ansfieldner ist." Drei Besucher aus England am 1.9.1994: "A wonderful exhibition of a mighty man and his music." ("Eine wunderbare Darstellung eines bedeutenden Menschen und seiner Musik.") Ian und Patricia Thomas aus Mexico City, Mexico, am 10.9.1994: "Una experiencia maravillosa y enriquecedora estar en la casa donde el genial Anton Bruckner nació." ("Es ist ein wunderbares und bereicherndes Erlebnis, in dem Hause zu sein, wo der geniale Anton Bruckner geboren wurde.") Studenten der Pädagogischen Hochschule Freiburg i. B.: "Tief beeindruckt von der Musik, dem Museum und der Führung."

Oskar Feldtänzer

Eferding

Das Jahr 1993/94 war für unser Museum ein besonderer Markstein, denn: Große Ereignisse warfen ihre Schatten voraus! Für die Ausrichtung der Landesausstellung 1994 Engelhartszell wurde eine Reihe von Leihgaben aus unseren Beständen erbeten, wie es auch bei anderen Ausstellungen der Fall war. Das gab natürlich eine Menge Mitarbeit und machte uns für das Jahr 1994 um manch kostbares Exponat ärmer. Durch eigens angefertigte Bilder von diesen Exponaten konnte man in unserem Museum ersehen, daß diese Schaustücke die Landesausstellung bereichern. Auch aus dem Stadtmuseum wurden Exponate für eine Sonderausstellung zur Verfügung gestellt. Der Besuch unserer Schauräume ist zahlenmäßig fast gleich geblieben (nicht über 3000). Die Radfahrgruppen haben ausgelassen, da sie nicht mehr eigens nach Eferding geführt, sondern am linken Donauufer auf dem Radweg nach Ottensheim geleitet wurden. Dafür kamen Busse in vermehrter Zahl und mit ihnen wieder internationales Publikum. Der Tourismusverband Eferding hat nach intensiven Vorbereitungen einen farbenprächtigen Faltprospekt herausgebracht, der gut ankommt und eine weitere Steigerung unserer Besucherzahlen erwarten läßt. Der überaus heiße Sommer trieb die Menschen mehr ins Wasser als in die Museen. Mitte August wurde im Fernsehen wieder "Ins Land einischaun" ausgestrahlt, was auch unser Museum eindrucksvoll dokumentierte und bereits spürbares Echo fand. Es wurde nicht nur in Österreich, sondern auch in Deutschland registriert, wie Zuschriften zeigten. Besonderes Aufsehen machte allerdings die Idee eines Herrn "Everding" aus Bonn, der bei der Vorbereitung einer Radtour herausfand, daß es an dem Radweg an der Donau auch eine Stadt gibt mit dem Namen Eferding, und flugs war die Idee geboren, dort im Rittersaal vom Schloß Starhemberg seiner Braut das Jawort fürs Leben zu geben. Und es wurde ein Fest, das auch vom Fernsehen ausgestrahlt wurde. Das waren wohl werbewirksame Ereignisse, für die wir natürlich sehr dankbar sind. Im Innenhof des Schlosses wurden gärtnerische Arbeiten durchgeführt, die die Fassaden und Arkadensäulen bald mit Grün überwachsen und an Domröschens Schloß erinnern lassen, eine weitere Einladung, in unserem Museum einen Besuch zu machen, um in die reiche Geschichte unserer Heimat stille Rückschau zu halten. Bei der Stadtpfarrkirche von Eferding wurde das Dach erneuert und auch die Zifferblätter vom Turm wurden abmontiert; sie hatten ausgedient. Der Heimatbund konnte zwei davon in Verwahrung nehmen, um sie mit Erlaubnis des Hauses Starhemberg im Schloßbereich der Nachwelt zu erhalten. "Die Turmuhr mahnt: Der Herr der Zeit ruft uns einst in die Ewigkeit".

Kons. Dir. Karl Schnee

Enns

Im Jahr 1994 hat der Museumverein wieder eine rege und erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. Der Vereinsvorstand hat in elf Sitzungen seine Aufgaben satzungsgemäß wahrgenommen. Am 27. April wurde die 101. Mitgliederversammlung im Museum bei gutem Besuch abgehalten. Nach dem Totengedenken und der Genehmigung des Protokolls der letzten Vollversammlung erstattete der Obmann den Tätigkeitsbericht über das Vereinsjahr 1993. Die Mitgliederzahl hat sich deutlich erhöht und auch die Zahl der Museumsbesucher hat zugenommen. Die Besucher zeigen sich immer wieder überrascht von der Reichhaltigkeit des Gesehenen und zollen besonders der Abteilung Römerzeit ihre Anerkennung wegen der instruktiven Gestaltung und eindrucksvollen Präsentation. Dieses Lob richteten die Besucher nicht nur an die Aufsichtsorgane und die Führungskräfte, sondern hatten es auch im Gästebuch festgeschrieben. Guten Besuches erfreute sich das Museum seitens der Ennser Bevölkerung auch am 2. Juli (Tag der offenen Tür) und am 26. Oktober (Nationalfeiertag). Von acht Ausstellungen wurden zwei vom Museumverein veranstaltet: "Lauriacum aktuell VI" präsentierte Funde aus den Notgrabungen und "Die Ennser Zuckerfabrik" führte den Besuchern das Werden und Vergehen dieses Industrieunternehmens vor Augen. Beide Veranstaltungen fanden großes Interesse. Außerdem gab es im Berichtsjahr vier Vorträge mit lokalgeschichtlichen und heimatkundlichen Themen.

Obmann OMR Dr. Kneifel und Stellvertreter Dkfm. Mitterer beteiligten sich an der o.ö. Heimatforschertagung in Hirschbach (24.4.), an der von der Landeskulturabteilung veranstalteten Kustodentagung im Weinviertel (9.-11.6.) und am Kustodentreffen in Linz (22.6.), zu dem das Stadtmuseum in Linz eingeladen hatte. Beide vertraten den Verein bei der Vollversammlung des Arbeitskreises für Stadtgeschichtsforschung in Linz (24.11.), bei der Jahresversammlung des Vereines für Denkmalpflege in O.Ö. in Pulgarn (20.10.) und der Mitgliederversammlung des Vereines O.Ö. Eisenstraße in Steinbach/Steyr (21.11.).

Eine Studienfahrt mit den ehrenamtlichen Mitarbeitern führte diesmal zum Schloß Artstetten, wo das Erzherzog Franz Ferdinand-Museum besichtigt wurde, in dem die völker- und volkskundlichen Sammlungen besonderes Interesse erweckten. Außerdem fanden sich dort Archivalien und Erinnerungsstücke, die auf die Dienstzeit des Erzherzogs als Oberleutnant und Rittmeister im Dragonerregiment Nr. 4 in Enns von 1883 bis 1889 aufmerksam machten.

Museumserweiterung: Die geplante Museumserweiterung wurde Ende 1994 abgeschlossen. Die Finanzierung des Bauprojektes verdanken wir der Stadtgemeinde Enns und der Kulturabteilung des Landes OÖ. Die hierfür erforderlichen Bauarbeiten wurden vom Stadtbauamt vorbildlich durchgeführt. Die ehemaligen Wohnräume im Obergeschoß des südseitigen Hofgebäudes wurden damit so adaptiert, daß sie für die Einrichtung einer Studiensammlung für römische Kleinfunde, die bisher am Dachboden gelagert werden mußten, geeignet sind. Ein gesonderter Raum dient zum Aufenthalt für jene Personen, die im Museum wissenschaftlich arbeiten (heimatkundliche Publikationen, Diplomarbeiten, Dissertationen). Deshalb wurden dorthin auch sämtliche Bücher und Periodika der wissenschaftlichen Bibliothek eingebracht und von Dr. Schmidl nach fachspezifischen Kriterien geordnet. Die notwendigen, neu gekauften Metallregale wurden von den Herren Kronberger, Mitterer und Stelzer zusammengebaut.

Aus der stillgelegten Zuckerfabrik erhielten wir Archivalien, Fotos, technische Zeichnungen und eine in 28 Ordnern chronologisch geordnete Sammlung von Publikationen sowie grafischem Material, die von Ing. Karl Drasl zusammengestellt wurde. Dieses Material ist so umfassend, daß es als Grundlage für eine Geschichte dieses Industrieunternehmens dienen könnte. Auch von Dr. Spatzenegger wurden Erinnerungsstücke übergeben. Für den Aufbau und die Präsentation der Zuckerfabrikausstellung ergab sich die Notwendigkeit zur Beschaffung von leicht transportablen und leicht montierbaren Stellwänden einschließlich hierfür geeigneter Beleuchtungskörper. Diese Anschaffungen haben sich seither wiederholt als sehr vorteilhaft erwiesen. Um die Werbung für den Besuch von Sonderausstellungen zu intensivieren, wurden auch Fahnen und Fahnenmaste angekauft, die vor dem Museumsgebäude aufgestellt werden.

Leihgaben aus unserem Museum erhielt die Landeskulturabteilung für die Landesausstellung "Die Donau" in Engelhartszell und das Tiroler Landesmuseum für die Ausstellung "Vom Rebstock und Riesenfaß".

Projekt "Römerpark": Auf dem unverbauten Areal zwischen der B 1 und dem Friedhof plant das Stadtamt einen "Römerpark". Für die Realisierung dieses Projektes wurde auch der Museumverein zu den Beratungen eingeladen. Wir haben gemeinsam mit dem Archäologen Univ.Do. Dr. Ubl (BDA) Vorschläge unterbreitet und entsprechende Unterlagen vorgelegt: Eine Fotoliste römischer Bild- und Inschriftsteine mit Angabe der Naturmaße zwecks Anfertigung von Kopien. Die bei den Plangrabungen in den 50er Jahren festgestellten Fundamente eines römischen Hauses ließen sich freilegen und könnten durch ruinenhafte Rekonstruktion den Besuchern eine Vorstellung über die Größe des ursprünglichen Baues sowie die Bautechnik vermitteln. Eine weitere Überlegung betrifft die entsprechend dem römerzeitlichen Straßennetz angepaßte, geplante Anlage von Wegen im "Römerpark", der auch als Erholungspark gedacht ist.

Bei der Anlage des Schloßparkes (1840) wurde aus Granitsäulen des aufgefundenen "Hypokaustum" ein kleiner Rundtempel aufgebaut, von dem ein Foto vorhanden ist. Ein derartiger Rundbau könnte errichtet werden und beispielsweise auf dessen Bodenfläche die Modellform des Legionslagers zur Darstellung gelangen. Wir haben außerdem eine Textliste für Informationstafeln vorgelegt, die sowohl innerhalb des "Römerparks", als auch im Gelände des römischen Lagers zur Orientierung dienen soll.

611 Mitglieder: Ende 1993 zählte der Verein 609 Mitglieder. Den 19 Neubetritten stehen sieben Todesfälle und zehn Austritte gegenüber, sodaß sich der Mitgliederstand auf 611 erhöht. Damit wird die Bedeutung und das Ansehen, das der Verein in der breiten Öffentlichkeit genießt, unter Beweis gestellt.

Museumsbesuch: Im Jahre 1994 wurden 11.572 Besucher gezählt (Vorjahr: 11.012). Davon waren 4362 Schüler (2779). Aus Pflichtschulen kamen neun Klassen aus Enns und 113 von auswärts. Die AHS waren mit 32 Klassen vertreten. Insgesamt wurden 161 Führungen veranstaltet und zwar von Dr. Kneifel 97, Dr. Schmidl 42, Pühringer 9, Stelzer 5, Doz. Dr. Ubl 5 und Dkf. Mitterer 3.

Vom Ausland kamen die Besucher - in abfallender Zahl gereiht - aus Deutschland, USA, Italien, Frankreich, England, Belgien, Holland, Schweiz, Dänemark, Ungarn, Polen, Schweden, Finnland, Tschechien, Slowakei, Südafrika, Brasilien, Türkei.

Unter den Besuchergruppen sind bemerkenswert: Volksbildungskreis Wien III. Bezirk, Fernmeldebauamt Linz, Bundessektion der Pensionisten des ÖGB., Meisterclub der Chemie Linz, Morgenländische Gesellschaft Graz, Steiermärkisches Landesarchiv, Zentralbetriebsrat der O.Ö. Landesanstalten, Seniorenbund Wien-Liesing, Exkursion der Lateinlehrer in OÖ. Sonntagsführungen wurden jeweils um 10 Uhr 30 in wechselnder Folge in den verschiedenen Abteilungen des Museums durchgeführt. Dieses Angebot wurde besonders von den Fremden genützt. Die Ankündigungen im ORF Landesstudio und den Tageszeitungen erwiesen sich sehr werbewirksam.

Als Aufsichtsorgane wirkten ehrenamtlich die Damen Bojanowsky, Köhler, Fenzl, Franz, Huemer/Percl, Wild und Wimmer sowie die Herren Hinterholzer, Huemer, Klein, Patauner, Schieferer, Stelzer. Den Genannten sei an dieser Stelle für die pünktliche und gewissenhafte Mitarbeit herzlich gedankt.

Urteile der Besucher: "Die neu eingerichtete Schausammlung des Ennser Museums war zweifellos der Höhepunkt unserer Studienreise, die uns anschließend noch bis Wien führt." (P. D. Dr. M. Mackensen, Institut f. Provinzialrömische Archäologie, 31.1.1994); "Hic fuimus, maxime decet vobis exhibitio." (Studenten der klassischen Archäologie in Budapest, 15.4.1994); "Von der hervorragend präsentierten Sammlung in den neuen Museumsräumen bin ich ganz hingerissen... mit der Erinnerung an den Zustand des Museums in den Fünfzigerjahren bin ich von Enns weggezogen und nun die Entwicklung nach oben zu sehen war ein großes Erlebnis für mich." (Dr. Franz Willnauer, Köln, 20.4.1994); "Wir fanden das Museum sehr schön und reichhaltig." (Die Archäologiestudenten der Universität Frankfurt/M. mit Prof. Dr. Wendt, 20.9.1994).

Ausstellungen: "Gefangenschaft und Einkehr". Ölbilder, Pastelle, Plastiken von Walther Gross (14.1.-6.2.); Ennser historische Schützenscheiben (27.4.-30.5.); Malkurs mit Ausstellung (Fa. Geiblinger-Pfeiffer, 2.5.-14.5.); "Modern Art" (Künstlergemeinschaft cre-ART-iv, 18.5.-30.5.); "LAURIACUM aktuell VI". Neufunde aus den Notgrabungen (1.6.-30.9.); "Unser Böhmerwald" (SLÖ Enns-Neu-Gablonz, 17.9.-24.9.); "Die Ennser Zuckerfabrik". Werden und Vergehen 1928-1988 (20.10.-20.11.); "Vielfältige Ansichten". Bilderschau der Künstlergemeinschaft cre-ART-iv (1.12.-17.12.).

Vorträge: "Schützenwesen in Österreich" (Dr. Franz Grieshofer, Wien, 27.4.); "Archäologische Forschung im römischen Enns unter dem Druck von Politik und Wirtschaft" (Doz. Dr. Hannsjörg Ubl, Wien, 1.6.); "Auf den Spuren Anton Bruckners" (Dr. Franz Zamazal, Linz, 4.10.); "Mundartlesung im Advent" mit Maria Hablesreiter und Prof. Leopold Wandl sowie der Linzer Stubenmusi (29.11.).

Abteilung Römerzeit

Im Berichtsjahr wurden wieder Oberflächenfunde aus verschiedenen Parzellen der Katastralgemeinden Lorch und Enns erworben:

Parz. 12 KG Lorch: Schubschlüssel, Eisen, L = 7,5 cm, Inv.Nr. RIV 315; Schubschlüssel, Eisen, L = 10,8 cm, Inv.Nr. RIV 316; Speerspitze mit Tülle, Eisen, L = 10,5 cm, Inv.Nr. RII 475

Parz. 977 KG Enns: Bolzenspitze, Eisen, L = 9 cm, Inv.Nr. RII 476

Parz. 12, KG Lorch: Messer, Eisen, L = 17,5 cm, Inv.Nr. RIII 1063; Durchschlag (Bohrer), Eisen, L = 14 cm, Inv.Nr. RIII 1064

Parz. 1128 KG Lorch: Faltenbecher, grauer Ton, H = 14,5 cm, Standfläche D = 4,3 cm
Aus dem Areal des Lagers Albing eine Tierfibel (2 Tauben), Ankauf, Inv.Nr. RVII 1293

Parz. 113 KG Enns: Fundament aus kristallinem Kalk für eine Stele, L = 155 cm, B = 100 cm, H = 3,5 cm und einer rechteckigen Vertiefung im Mittelfeld, Inv.Nr. RX 186

Eine Rinne aus Nagelfluh (Konglomerat), Gesamtlänge 21 m, bestehend aus zehn Teilen, die mit Nut und Feder aneinandergefügt sind. Dazu gehört noch eine 1,7 m lange gleichartige Rinne, die schräg angefügt war. Fundort: Parz. 1167 KG Enns (Notgrabung), Inv.Nr. RX 187

Das Fundmaterial aus den Notgrabungen des Jahres 1994 wird vom wissenschaftlichen Grabungsleiter des Bundesdenkmalamtes zu gegebener Zeit publiziert. Die Funde werden laufend gereinigt, bestimmt und restauriert. Sie sind im Museum deponiert. Neu dazu kam ein Depotraum in der ehemaligen Zuckerfabrik.

A b t e i l u n g V o l k s k u n d e

Durch Spenden hat die volkskundliche Sammlung altes Handwerksgerät erhalten. Aus einer Binderwerkstatt zwei Sägen, Reifzieher, Stoßbank und Faßdaubenmodel (K. Pühringer). Herr Daxecker übergab nicht mehr gebräuchliches Schuhmacherwerkzeug. Erinnerungsteller aus Porzellan mit der Aufschrift "Kaiser Matthias- und Jubiläumsschießen Enns, 26. Juni bis 5. Juli 1981" spendete Margit Kneifel. Mit 36 Andachtsbildchen aus dem 19. und dem Anfang des 20. Jahrhunderts bereicherte Frau Panholzer die vorhandene Sammlung.

Dringend notwendige Restaurierungen wurden an der Biedermeier-Aufsatzkommode, dem Empire Schubladekasten mit Aufsatzkasten und an dem zweiten, bisher am Dachboden gelagerten, bemalten "Florianer" Bett durchgeführt. Sämtliche Arbeiten haben Enns' Fachkräfte zur besten Zufriedenheit ausgeführt.

Viele im Gang und im großen Saal ausgestellten Schaustücke wurden von Dr. Schmidl in mühevoller Kleinarbeit überprüft und inventarisiert: Diese Arbeit bezog sich nicht nur auf das bäuerliche und handwerkliche Gerät, sondern auch auf die in den Wandvitrinen ausgestellten medizinischen Objekte und Apothekengegenstände. Die Reste der Schuhmacherwerkstatt hat er in vorteilhafter Weise neu gruppiert.

Neu gezeigt werden verschiedene Textilien, Wäsche und Kleidungsstücke. Sie sind in den beiden bemalten Bauerntruhen ausgelegt. Dazu war es notwendig, die Deckel aufzuklappen und die offene Truhe mit Glas abzudecken. Mit dieser Arbeit war Dr. Kneifel befaßt. Er hat auch im Depot am Dachboden verwahrtes Sammelgut wie Trachtenschmuck, Gürtel- und Schuhschnallen, Kollektionen von Trachtenknöpfen, Fächer und altes Eßbesteck gereinigt und inventarisiert, ebenso auch Schreibzeug mit Tintenfaß und Streusanddose, Keramik des 18. Jahrhunderts, ein Tintenzeug, Metall, Jugendstil und anderes Schreibzeug. Die volkskundliche Schausammlung hat im Berichtsjahr an Reichhaltigkeit und Gestaltung gewonnen.

Münzen und Medaillen

Im Berichtsjahr wurden einige Münzen, mehrere Medaillen und Papiergeld als Spenden erworben.

Münzen, Schweiz, 5 Fr(anken) 1975, 1 Fr. 1970, 1 Fr. 1975

Medaille "Hopp Auf", Bronze, D = 30 mm, Av. Fußballspieler, Rv. Mein Talisman

Medaille "ULLA", versilbert, D = 35 mm, Av. Schifahrer, Rv. Tiroler Adler

Der ARBÖ Radfahrverein übergab zwei Ansteckschilde, Metall, mit Aufschrift "Wandersektion" und sieben Plaketten, Metall, aufgehängt an buntfarbigen Bändern, sowie zwei Aufnäher aus Leinen und einen aus Leder mit der Aufschrift "MOTORRADTEAM". Die gespendete Notgeldsammlung besteht aus 145 Serien von verschiedenen österreichischen Gemeinden. Die vorhandene Sammlung hat sich dadurch um viele Neuheiten erweitert.

Bild- und Fotosammlung

Die bedeutendste Erwerbung ist die Originalzeichnung "Das Linzertor in Enns, 1826" von Thomas Ender. Über die Ansicht, den Künstler und den Ankauf informiert Dr. Hermann Schmidl in den diesjährigen Mitteilungen des Museumsvereins.

Aus dem Nachlaß von Fanny Brunnmayr erhielten wir folgende vier s/w Fotos: Gaststube "Zum goldenen Pflug", 24 x 19 cm, fot. Hugo Leutgäb, Enns, 12.3.1902; FM Brunnmayrs Gasthaus, Linzerstraße 28, fot. 14.2.1894; Hochzeitsbild vom Brautpaar Johann Forster und Maria, geb. Danninger, von der Teuchtenhauser Mühle, 24 x 19 cm, fot. Johann Grilnberger, Enns, 10.9.1895; Preisreiten der Dragoner am Reitgelände in Enghagen, 19 x 15 cm, um 1900.

Frau Hedwig Heurteur spendete zwei s/w Fotos: 40jähriges Gründungsfest der FF Enns, 1905, 34 x 28 cm, und die Blasmusik der FF Enns, 39 x 31 cm, fot. Johann Grilnberger, Enns, 1886.

Aus den Kunstsammlungen des Stiftes Seitenstetten hat Dr. Peter Bubernik sechs Farbfotos, je 15 x 12 cm, vom Tafelbild mit dem Martyrium des hl. Florian - Sturz von der Ennsbrücke/Donauschule übergeben.

Von dem auf Parz. 121 KG Enns freigelegten römischen Brunnen erhielten wir ein vorzügliches Farbfoto, aufgenommen vor der räuberischen Zerstörung.

Auf die Erwerbung einer Sammlung von Fotos und anderen grafischen Bildern von der Ennser Zuckerfabrik wurde an anderer Stelle hingewiesen.

Archiv

Das Archiv benützten im Berichtsjahr 38 Personen, davon sechs aus dem Ausland (Schweiz, Ungarn, Deutschland, Bulgarien).

Für die Vorlage gewünschter Archivalien, Aufsicht und Beratung wurden 35 Stunden aufgewendet. Die Erledigung schriftlicher Anfragen - neun aus dem Ausland und 14 aus dem Inland - erforderte einen Zeitaufwand von 14 Stunden. Insgesamt wurden daher 49 Stunden an Archivarbeit geleistet.

Das Archiv wurde vorwiegend von Studenten und Lehramtskandidaten für Seminar- und Diplomarbeiten und Dissertationen in Anspruch genommen, in einzelnen Fällen auch von Familienforschern.

Die bestehende Sammlung von Ennser Plakaten, Werbedrucken, Ankündigungen von Veranstaltungen wurde weitergeführt, ebenso die Zeitungsdokumentation, soweit sie lokalgeschichtlich Bedeutung hat.

Zu den Neuerwerbungen zählen Archivalien von dem ehemaligen Besitzer des Gasthauses "Zum Goldenen Pflug" in der Linzerstraße (Spende aus dem Nachlaß von Franziska Brunnmayr).

B i b l i o t h e k

Die Bibliothek verzeichnete im Jahre 1994 einen Zugang von 34 periodischen Zeitschriften. Dazu kamen 35 wissenschaftliche Bücher und Broschüren, davon acht durch Ankauf, zwölf durch Tausch mit den vereinseigenen Mitteilungen und 27 durch Spenden.

Für Buchspenden danken wir: Dr. Friedrich Azzola, Fa. Büsscher und Hoffmann, Dr. Ulrich Kaltenbrunner, Dr. Willibald Katzinger, Dr. Herbert Kneifel, Dr. Georg Wacha, Dr. Hannsjörg Ubl, Ing. Heinz Böhm und P. Benedikt Wagner.

Die Bibliothek wurde von 103 Personen benützt, 141 Bücher wurden entlehnt.

Die Bücherei ist öffentlich zugänglich, Entlehnungen sind jeden Sonntag von 10 bis 12 Uhr möglich.

Aus Mitteln der öö. Landesregierung, Servicestelle für Erwachsenenbildung, konnten Bücher und Zeitschriftenjahrgänge vom Buchbinder gebunden werden.

Die Fachliteratur von Prähistorie und Römerzeit wurde in das neueingerichtete Arbeitszimmer übertragen, wo sie in den neuangeschafften Metallregalen eingeordnet wurde.

D e n k m a l p f l e g e

Im Berichtsjahr wurden im Stadtgebiet zehn Objekte in die Fassadenaktion einbezogen: Hauptplatz Nr. 12, Wienerstraße Nr. 3, 8 und 16, Kirchenplatz Nr. 5 und 7, Pfarrgasse Nr. 21, Dr. Karl Rennerstraße 28, Kaltenbrunnnergasse Nr. 20 und Fürstengasse Nr. 5. Diese Aktion wurde wieder vom zuständigen Bundesministerium, vom Land Oberösterreich und der Stadtgemeinde zu je 10 % der anfallenden Kosten gefördert.

Das lokalgeschichtlich bedeutende Benefiziatenhaus in Maria Anger 9 ist ein Bau aus dem 16. Jahrhundert und zeigt über dem Eingang ein Fresko mit dem Wappen des Klosters St. Nicola ob Passau aus 1772. Unser Verein hat am 13. Juni 1989 schriftlich an das Denkmalamt auf den Schutz dieses Gebäudes hingewiesen. Da sich inzwischen der Bauzustand sichtlich verschlechterte, erfolgte am 29. November 1994 eine neue schriftliche Eingabe an das Landeskonservatorat.

Am 18. November 1994 hat der Museumverein nochmals schriftlich an die Gemeindevertretung zur Frage eines Brunnens am Hauptplatz seine Stellungnahme und Empfehlung abgegeben. Es wurden zwei Varianten zur Diskussion gestellt:

1. Der Nachbau des 1900 abgetragenen Brunnens, stil- und maßgerecht aufgrund vorhandener Foto und Skizzen mit den Originalmaßen. Solche Unterlagen befinden sich seit Jahren im Stadtamt.

2. Die vom Direktor des Linzer Stadtmuseums vorgeschlagene Variante, den im Hinterhof des Linzer Schlosses stehenden Renaissancebrunnen aufzustellen. Dieser Brunnen, von dem es heißt, "daß er stilmäßig sehr gut in das Gesamtensemble des Stadtplatzes passen würde", wurde vom Herrn Landeshauptmann der Stadtgemeinde kostenlos angeboten (siehe "Unsere Gemeinde", Folge 6, 1990).

Naturkundliche Abteilung

Aus dem Nachlaß des verdienstvollen Kustos Josef Amstler (+ 1968) erhielt das Museum eine Mineraliensammlung, die sich aus verschiedenen Gesteinen des Flußgeschiebes der Enns zusammensetzt. Auch aus dem Ursprungsgebiet der Enns sind Belegstücke vorhanden. Die Sammlung umfaßt über 100 Einzelstücke, die mit der Bezeichnung des Fundortes und dem Namen des Gesteins versehen sind. Eine Auswahl wurde in zwei Vitrinen ausgelegt und bildet im zweiten Stock, wo das Schützenwesen, Gegenstände der Jagd und der Fischerei zur Schau gestellt sind, eine sinngemäße Ergänzung.

E h r u n g e n : Mit Entschließung vom 31. Mai 1994 hat der Bundespräsident dem wissenschaftlichen Beirat unseres Vereines Dr.phil. Günther Dembski den Berufstitel "Außerordentlicher Universitätsprofessor" verliehen. Der Museumverein Lauriacum hat in der Mitgliederversammlung am 27. April 1994 dem wissenschaftlichen Beirat Universitätsdozent Dr.phil. Hannsjörg Ubl in Würdigung seines verdienstvollen Wirkens für die Ziele des Vereines und für die Erforschung des römischen Lauriacum die Ehrenmitgliedschaft verliehen.

Dr. Herbert Kneifel

Enns-Lorch Basilika St. Laurenz

Seit einigen Jahren ist die Basilika offiziell unter "Museen" eingeordnet worden. Durch die begehbaren archäologischen Ausgrabungen unter der gesamten Basilika, durch die regelmäßige fachkundige Führungen gehalten werden, könnte man auch sagen: "Basilika mit musealem Charakter", ist die Basilika doch grundsätzlich einer normalen Pfarre zugeordnet. Die Basilika St. Laurenz zu Enns-Lorch ist die bedeutendste historische Stätte christlichen Lebens in Österreich und Bayern mit einem Kultkontinuum von 1800 Jahren, die Wiege des Christentums.

Seit dem Severinjahr 1982 - damals kamen mehr als 200.000 Besucher zur Landesausstellung "Severin zwischen Römerzeit und Völkerwanderung" nach Enns - werden regelmäßig Führungen gehalten.

Die Bedeutung von Lorch als Märtyrerstätte des hl. Florian und seiner Mitchristen sowie der Wirkstätte des hl. Severin wurde 1988 durch den Besuch des Papstes Johannes Paul II. wiederum hervorgehoben.

Als Führer und Führerinnen sind zehn fachkundige Personen tätig. 1994 wurden 7640 Besucher geführt, davon 3610 Erwachsene und 4030 Schüler. Zählt man die "Selbstführer" dazu,

kann die Anzahl sicher verdoppelt werden. Unser Basilika-Museum ist übrigens auch in die "Aktion Schule-Museum" eingebunden.

Im Severinhaus neben der Basilika ist nach der Führung Gelegenheit zu einer Entspannungsphase. Hier können noch weitere Fragen an das Führerteam gestellt werden, und ehrenamtliche Mitarbeiter bieten Lorcher Literatur, den Lorcher Christusring, das Floriankreuz, einen Floriananhänger, Medaillen, 30 verschiedene Ansichtskarten und Dias an. Der Erlös dient gänzlich zur Erhaltung der Basilika.

Voranmeldung zur Führung ist erwünscht: Tel. 07223/7412 (Kustos), 84010 (Severinhaus) oder 2237 (Pfarrhaus). Vom 15.4. bis 15.10. ist täglich um 16 Uhr eine Führung.

Mag. Otto Winkler

Freistadt

Das Mühlviertler Heimathaus wurde im Jahre 1994 von 4702 Personen besichtigt. Insgesamt wurden 336 Führungen gehalten.

Folgende museale Gegenstände wurden erworben: Kundschaft aus dem Jahre 1774, Weihrauchschiffchen (um 1780), drei Godenbüchsen, drei Wachsstatuetten mit Glasstürzen, zwei Kerzenleuchter aus Zinn, grün-weiße Schüssel, Spanschachtel, zwei Schnapsflaschen, Krug mit Darstellung von bäuerlichen Arbeitsgeräten, Krügel mit Darstellung eines pflügenden Bauern am Deckel, Schüssel mit Drahtgeflecht (alle 19. Jh.) und St. Peter-Keramik-Schüssel (um 1930). Dazu kommen noch zwölf bestickte Leinenhandtücher (Legat Gertrude Kern, Linz/D.) und ein eisernes Biedermeiergitter. Außerdem wurde ein Kopiergerät angekauft und für die Hinterglassammlung in der ehemaligen Burgkapelle eine Seilabspernung angeschafft.

Auch die Bibliothek und der Archivbestand verzeichneten Zugänge (vor allem durch ein literarisches Konvolut des Heimatforschers Josef Brachtel, Freistadt).

Die Restaurierung von musealen Objekten wurde fortgesetzt. Rudolf Alber (Linz-Urfahr) restaurierte ein barockes Ölgemälde mit der Darstellung von sieben Heiligen. Den Rahmen hiezu stellte Mag. Kurt Augustin (Linz/D.) nach barocker Vorlage her. Franz Muckenhuber (Linz/D.) restaurierte das vorher zitierte Weihrauchschiffchen sowie die beiden Kerzenleuchter, Michael Fackelmann (Unter-Tullnerbach) einen barocken Gärtner-Lehrbrief und eine Lebzelter-Kundschaft (1821).

Die Gebäudeerhaltung setzte zwei markante Fakten: Komplette Instandsetzung des Bergfrieds und teilweise Restaurierung der hofseitigen Fassadentrakte der Burg.

1994 wurden zwei Ausstellungen durchgeführt: Vom 10.7. bis 30.9. Textilbemalungen von Elfriede Heinzl (Rainbach bei Freistadt) und vom 8.10. bis 26.11. Gemälde der Künstlervereinigung AEA. Dem "Freistädter Advent" wurden vom 3. bis 4.12. zwei Ausstellungsräume zur Verfügung gestellt.

Der Gefertigte leitete im Berichtsjahr neun eintägige Studienfahrten. Dazu kommen noch vier Führungen in den Pfarrkirchen von Steyr (St. Ägid und Koloman), Garsten und zweimal Gleink sowie eine Stadtführung in Freistadt.

Der Gefertigte nahm am "6. Österreichischen Museumstag" in Salzburg (September) und an der öö. Kustodentagung im Weinviertel (Juni) teil.

Der von ihm verfasste Kunstführer über das ehemalige Benediktinerstift Gleink erschien im November im Druck.

Prof. Adolf Bodingbauer

Gmunden

Das Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden zeigte von 1. Mai bis 26. Oktober 1994 wegen großer Publikumsnachfrage nochmals die vorjährige Sonderausstellung "Auf den Spuren der Habsburger in Gmunden und dem kaiserlichen Kammergut". Auch die von Kustos Ingrid Spitzbart zu dieser Ausstellung verfaßte Broschüre, 108 Seiten, zahlreiche Abbildungen, wurde nochmals aufgelegt.

In den Dauerausstellungsräumen des Kammerhofmuseums wurden von Kustos Ingrid Spitzbart einige Vitrinen zum Gedenken an das Königshaus von Hannover und seiner Beziehungen zu Gmunden (Schloß Cumberland, "Königinvilla" (Villa der Königin Marie von Hannover, noch heute in Familienbesitz) eingerichtet, die das umfangreiche Angebot des Kammerhofmuseums um einen weiteren interessanten Anziehungspunkt erweitern.

Im Jänner 1994 wurde dem Kammerhofmuseum von Seiten der Stadtgemeinde Gmunden ein neu angemieteter Ausstellungsraum im Kammerhofgebäude zur Verfügung gestellt. Nach umfangreichen Adaptierungsarbeiten, die größtenteils von der Werkstätte des Kammerhofmuseums mit Beihilfe des städtischen Wirtschaftshofes geleistet wurden, ergab sich nun endlich die Möglichkeit, die bislang in der Spitalkirche St. Jakob neben dem Kammerhofgebäude ausgestellten Skulpturen und Engel der Gustav Poll-Stiftung in diesem neuen Saal zu präsentieren. Die Gestaltung dieser Gustav Poll-Gedächtnis-Ausstellung besorgte Kustos Ingrid Spitzbart zusammen mit ihrem Mitarbeiter Johann Braun. Gleichzeitig wurden auch die Großvitrinen der Gustav Poll-Stiftung im Großen Saal des Kammerhofmuseums renoviert, mit einer Beleuchtung versehen und neu gestaltet. Damit bot sich die Gelegenheit, zahlreiche, bis zu diesem Zeitpunkt der Öffentlichkeit nicht zugängliche Bestände der Gustav Poll-Stiftung wie sakrale Bilder, Meßgewänder und zahlreiche Engeldarstellungen, erstmals zu präsentieren. Den Besuchern des Kammerhofmuseums wird damit die Möglichkeit geboten, einen Großteil der Gustav Poll-Stiftung im Kammerhofmuseum während der Museums-Öffnungszeiten von Mai bis Oktober besichtigen zu können (die in der Spitalkirche untergebrachten Kunstgegenstände konnten früher aus Personalmangel und Sicherheitsgründen nur während der Monate Juni bis September einmal wöchentlich besichtigt werden). So gewinnt der Betrachter einen umfassenden Eindruck von der wertvollen und umfangreichen Stiftung, die Gustav Poll seiner Heimatstadt Gmunden im Jahre 1981 übereignet hat. Die Eröffnung der von Kustos Ingrid Spitzbart neugestalteten Räumlichkeiten der Gustav Poll-Stiftung im Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden erfolgte am Sonntag, dem 15. Mai 1994 um 10 Uhr durch den Bürgermeister der Stadt Gmunden, OSR Dir. Erwin Herrmann, einführende Worte zur Ausstellung sprach Kustos Ingrid Spitzbart. Das Kammerhofmuseum gedachte mit dieser kleinen Feierstunde, zu der sehr viele Stammgäste des Kammerhofmuseums und zahlreiche Freunde von Gustav Poll erschienen waren, des 95. Geburtstages des Stifters und Ehrenringträgers der Stadt Gmunden, Gustav Poll, am 17. Mai.

Bei einem "Tag der offenen Tür" am Sonntag, dem 15. Mai 1994 konnten sich zahlreiche Kunstinteressierte kostenlos an den neu eingerichteten Räumen der Gustav Poll-Stiftung erfreuen. Auch die übrigen Ausstellungsräume waren an diesem Tag bei freiem Eintritt zu besichtigen.

Mit der Sonderausstellung "Aus dem Schaffen von Walter Schauburger (1894-1986)", Ausstellungsdauer: 22.-26. Oktober 1994, gedachte das Kammerhofmuseum des 100. Geburtstages des Malers und Mitbegründers der "Künstlergilde Salzkammergut", Hofrat Walter Schauburger. Eröffnet wurde diese, von Kustos Ingrid Spitzbart in Zusammenarbeit mit

Prof. Franz Schicker zusammengestellte Gedenkausstellung, am Samstag, dem 22. Oktober 1994 durch den Bürgermeister der Stadt Gmunden, OSR Dir. Erwin Herrmann. Über Leben und Werk des Künstlers sprach Prof. Franz Schicker. Die Gedenkausstellung im Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden zeigte hauptsächlich diejenigen Blätter (Landschaften und Porträts), welche Hofrat Walter Schauburger im Rahmen einer Schenkung der Stadtgemeinde Gmunden für die Kammerhofgalerie übereignet hatte. Diese Gedenkausstellung konnte während der üblichen Museums-Öffnungszeiten vom 22. bis 26. Oktober bei freiem Eintritt besucht werden.

Aus Anlaß des Nationalfeiertages lud das Kammerhofmuseum am 26. Oktober wie alljährlich zum "Tag der offenen Tür" ein, wo bei freiem Eintritt sämtliche Dauerausstellungen sowie die Sonderausstellung "Auf den Spuren der Habsburger in Gmunden und dem kaiserlichen Kammergut" besucht werden konnten.

Von 27. November 1994 bis 15. Jänner 1995 zeigte das Kammerhofmuseum seine bereits zur Tradition gewordene Weihnachts- und Krippenausstellung. Die von Kustos Ingrid Spitzbart konzipierte und gestaltete Ausstellung trug in diesem Jahr den Titel "Es nahen die heiligen Tage ..." und machte die Ausstellungsbesucher im ersten Teil in Wort und Bild mit den verschiedenen Heiligenfesten der Advent- und Weihnachtszeit und den sie umrankenden Bräuchen vertraut. Der Bogen spannte sich vom Fest des Heiligen Martin (Martinigans, Lichterumzüge am Martinstag u.a.) über die Festtage der Hl. Elisabeth (Sammlung für die Armen), der Hl. Cäcilia (Cäcilienfeier/Cäcilienmesse), Hl. Katharina (Kathreintanz), des Hl. Andreas (Orakelbräuche) und der Hl. Barbara (Barbarazweige, Barbarafeiern und Barbaralicht im Bergwerk) bis zum Fest des Gabenbringers Nikolaus. Es folgen die Festtage der Hl. Lucia (in manchen Gegenden Gabenbringerin für Mädchen, in Schweden "Luciabraut" mit der Lichterkrone), des Hl. Thomas (Orakelbräuche), des Hl. Stephanus (Kletzenbrotanschnitten, Stephaniritte), des Apostels Johannes (Segnung des Johannisweines, sog. "Johannisminne"), des Hl. Silvester (Silvesterandacht, Orakelbräuche), der Heiligen drei Könige (Dreikönigssegnen, Dreikönigssingen); der Festtag des Hl. Sebastian (früher Bauernfeiertag, Lostag) beschließt diesen Reigen. Im zweiten Teil der Ausstellung präsentierte das Kammerhofmuseum auch in diesem Jahr wieder über 60 Weihnachtskrippen aus verschiedenen Epochen und Materialien. Den Grundstock bildete die reichhaltige Krippensammlung des Kammerhofmuseums, die von alten Viechtauer Eck-Krippen mit Ton- und Holzfiguren über große Salzkammergut-Kastenkrippen und eine orientalische Landschaftskrippe bis zu den Kunstwerken der Bildhauerfamilie Schwanthaler reicht. Die Krippenausstellung 1994 des Kammerhofmuseum der Stadt Gmunden wurde auch wieder durch zahlreiche wertvolle Leihgaben aus Privatbesitz bereichert. Ebenso waren wieder zahlreiche heimische Krippenbauer und Krippenschnitzer mit ihren Neuschöpfungen vertreten und trugen damit wesentlich zur Belebung der Krippenausstellung des Kammerhofmuseums bei. Der bekannte Krippenschnitzer Franz Frey aus Ebensee schnitzte im Jahre 1994 im Auftrag des Kammerhofmuseums Figuren zu einer Ebenseer Landschaftskrippe, die von seiner Frau Franziska Frey gefaßt wurden. Bei der Krippenausstellung 1994 konnte diese Ebenseer Landschaftskrippe erstmals der Öffentlichkeit präsentiert werden. Für die Krippenausstellung 1995 wird Franz Frey im Auftrag des Kammerhofmuseums der Stadt Gmunden zur Ergänzung dieser Krippe die Gruppe der Heiligen Drei Könige mit ihrem Gefolge schnitzen.

Dieses Krippenschaffen der Gegenwart dokumentiert den zahlreichen Besuchern aus Nah und Fern (im Vorjahr waren es 5000 Besucher), daß die von den Vorfahren überlieferte, reiche Krippentradition im Salzkammergut weitergegeben und mit viel Liebe und Anteilnahme bewahrt, ausgeübt und gepflegt wird.

Zu dieser Krippenausstellung wurde von Kustos Ingrid Spitzbart eine 112 Seiten umfassende, reich illustrierte Broschüre verfaßt ("Es nahen die Heiligen Tage ..."), die sich ausführlich mit den Heiligenfesten der Advent- und Weihnachtszeit beschäftigt. Diese ist zum Preis von S 60,- an der Museumskasse erhältlich.

Im von der Stadtgemeinde Gmunden angekauften Pepöckhaus wurden 1994 von der Werkstätte des Kammerhofmuseums in den für die geplante Volkskundeausstellung vorgesehenen Ausstellungsräumen zahlreiche weitere Adaptierungsarbeiten vorgenommen (Ausmalen der Räume, Einbau von Ausstellungsvitrinen, Fensterverbauten u.a.).

Auch die Depoträume des Kammerhofmuseums im Kammerhofgebäude wurden von der Museumswerkstätte, Herrn Johann Braun, weiter ausgebaut und mit selbstgebauten Stellagen und Depotkästen versehen.

1994 wurde auch die Bearbeitung und Erweiterung der Negativ- und Fotokartei sowie der umfangreichen Bibliotheks- und Archivbestände des Kammerhofmuseums fortgesetzt.

Die Veröffentlichungen des Kammerhofmuseums der Stadt Gmunden im Jahre 1994 werden im Bericht angeführt.

Museumsbesucher 1994: 16.232 Personen

Führungen 1994: 102, darunter zahlreiche Schulklassen, Reisegruppen und Vereine

Vorträge 1994: zwei Einführungsvorträge zu den jeweiligen Sonderausstellungs-Eröffnungen

Veranstaltungen: 6. Jänner 1994 / 15 Uhr: Dreikönigssingen des Doppelquartetts Edelweiß in der Krippenausstellung des Kammerhofmuseums

Ingrid Spitzbart

Hallstatt

Museumsbesuch: Insgesamt 27.515 Personen besuchten die beiden Museen, davon 18.408 Erwachsene, 8671 Kinder und 436 Freikarteninhaber. Gegenüber dem Vorjahr ist dies ein Besucherrückgang von 5777 Personen bzw. 17,4 %. Trotz vieler Aktivitäten war dieses Jubiläumsjahr somit das zweitschwächste Besucherjahr in der nunmehr 21jährigen Geschichte der beiden Museen. Ähnlich wie im Jahr 1992 dürfte doch der "Jahrhundertsommer" seine Auswirkungen gezeigt haben. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß bei regnerischem oder wechselhaftem Wetter mehr Besucher kommen.

Aus Anlaß der Feierlichkeiten zu "150 Jahre Museum Hallstatt - 110 Jahre Musealverein Hallstatt" ergaben sich zwangsweise größere Ausgaben. Trotzdem waren für alle geplanten Aktivitäten die erforderlichen Gelder vorhanden, weil einerseits auf angesparte Reserven zurückgegriffen werden konnte und andererseits die Einnahmenentwicklung durch Preisanpassung und Bücherverkauf doch zufriedenstellend war.

Aktivitäten anlässlich des Jubiläumsjahres:

V e r a n s t a l t u n g e n : Festakt im Kulturhaus am 28.5. mit Begrüßung (R. Gamsjäger), Festvortrag (K. Wirobal) und Gastvorträgen (E. Barth, LR Pühringer), Musik; Diavortrag über F. Simony (R. Lehr und F. Frühauf) am 27.7. im KKH; Vortrag "Die Römer in Hallstatt" von H. Zabehlicky am 12.8. im KKH; Fernsehfilm über F. Simony von R. Lehr am 17.8. im KKH; Festakt zur Vorstellung der Hallstatt-Chronik. Präsentation durch den Autor, Hans Jörgen Urstöger, mit Dia-Schau (F. Frühauf) am 25.10. im KKH. Im Anschluß daran Theateraufführung "Der letzte Salzfertiger" von F. Morton, aufgeführt von der Theatergruppe des Kulturvereines (Bearbeitung: Inge Scheutz)

A u s s t e l l u n g e n : "Zwischen Vorzeit und Zukunft" - moderner Schmuck nach prähistorischen Vorbildern, präsentiert von Manfred Chevrell (Schweden) im Vortragssaal des PM (4.4.-23.5.); "150 Jahre Museum Hallstatt" im Vortragssaal des PM (R. Gamsjäger, P. Mayrhofer, H. Urstöger) vom 28.5.-9.8.; "Aquarelle eines Bergmannes" im Vortragssaal des PM, präsentiert von Winfrid Aubell (13.8.-13.9.); "Hallstatt-Chronik" im Vortragssaal des PM (H. Urstöger) vom 17.9.-31.10.

V e r ö f f e n t l i c h u n g e n : Festschrift "150 Jahre Museum Hallstatt - 110 Jahre Musealverein Hallstatt" (K. Wirobal); "Hallstätter- und Obertrauner Almen im Bereich des Dachsteinmassivs" (Roman Moser); "Das Klima von Hallstatt" (K. Wirobal); die Herausgabe der "Hallstatt-Chronik" (572 Seiten, 550 Bilder) von Hans J. Urstöger war zweifellos der Höhepunkt des Jubiläumsjahres.

S o n s t i g e s : Radiosendung "Linzer Torte" am 31.7. (Interview mit R. Gamsjäger); mehrere geführte Wanderungen durch das Prähistorische Museum (R. Gamsjäger), über das Gräberfeld auf die Dammwiese (R. Gamsjäger) und durch das Echerntal zum Gletschergarten (K. Wirobal); Renovierung des Simony-Denkmal unter Mithilfe der ÖAV-Sektion Hallstatt, der FF-Hallstatt und der Bildhauerabteilung der HTBLA (Friedrich Simony war im Jahre 1844 Museumsgründer); Renovierung des Bildstockes "Herzog San Marco" beim Kreuzstein unter Mithilfe der Gemeinde und der Bildhauerabteilung der HTBLA; Anbringung von Informationstafeln im Echerntal bei den Örtlichkeiten Kreuzstein, Simonydenkmal, "Babylon", Runenstein, Pulverturm, Eulenloch und Gletschergarten (K. Wirobal); "Tag der offenen Tür" in beiden Museen am 26.10. (Nationalfeiertag); die geplante Bergtour "Auf den Spuren Simonys über die Simonyhütte auf den Dachstein" mußte wegen Schlechtwetters leider abgesagt werden.

N e u z u g ä n g e : Spende eines wertvollen Schmuckstückes vom Künstler Manfred Chevrell; Fotos aus dem Nachlaß von Frau Theresia Posch (Spende Posch Paul jun.); alte Werkzeuge und Geräte vom Salzbergbau als Dauerleihgabe; Aquarell "Häuserhaus", gespendet vom Künstler Winfried Aubell; Nachtrag zum Jahresbericht 1993: Konsulent Hubert Unterberger hat eine Kurzzusammenfassung der Geschichte Hallstatts zur Verfügung gestellt.

S a c h s p e n d e : Aus Anlaß des Jubiläumsjahres hat die Firma Landsteiner (Amstetten/Hallstatt) einen namhaften Betrag in Form von Elektroartikeln gespendet.

Personal: Frau Lieselotte Polt ist mit Ende der Saison in den Ruhestand getreten. Für ihre 22jährige Tätigkeit gebührt ihr herzlicher Dank, insbesondere für ihre Bemühungen um die Gartengestaltung beim Heimatmuseum. Als neue Mitarbeiterin steht Frau Ulrike Preimesberger zur Verfügung.

Sonstiges: Fortsetzung der laufenden Archivierungsarbeiten (Fotos, Bibliothek usw.); kleinere Reparaturarbeiten; EDV-Schulung; für die Salzburger Landesausstellung in Hallein wurden Leihgaben zur Verfügung gestellt.

Ehrung: Für seine Verdienste um das Museum Hallstatt wurde der Direktor der Prähistorischen Abteilung des Naturhistorischen Museums (Wien), Herr Dr. Fritz Eckart Barth, bei der Festveranstaltung am 28.5. zum Ehrenmitglied des Musealvereines Hallstatt ernannt.

Das Jubiläumsjahr 1994 stand ganz im Zeichen der dazu geplanten Aktivitäten. Von den Vorstandsmitgliedern und gelegentlich auch von Helfern wurden dafür fast 4000 (unbezahlte) Stunden aufgewendet, wovon ein großer Anteil auf die Zusammenstellung der Chronik entfiel. Der Erlös aus den vom Musealverein herausgegebenen Büchern und Broschüren kommt alleine dem Museum zugute, da sämtliche Autoren auf ein Honorar verzichten.

K. Wirobal

Bauernmöbelmuseum Hirschbach

Ausstellungen: Schmetterling Ausstellung. Leihgabe des Volkskundehauses Ried im I. mit 32 Schautafeln; Vom Mineral zum Edelstein. Eine Sammlung von Mineralien, zusammengestellt von Friedrich Kühböck, Linz; Zülow-Bilder in Hirschbacher Privatbesitz mit gemeinsamer Karte für Ausstellung der O.Ö. Landesgalerie im Zülowhaus; Ausstellung der Schnitzerrunde Freistadt; Hinterglasbilder von Irmengard Plettenbacher Ried im I.

Zusatzveranstaltungen: Tag der Freilichtmuseen; Die bäuerlichen Kunsthandwerker des Bezirkes Freistadt zeigten ihre Fertigkeiten; Silvesterfeier im Museum für alle Interessierten...

Besucher: 6500 zahlende Besucher, hauptsächlich Erwachsene, nur wenig Schulklassen; bei den Vernissagen und den genannten Veranstaltungen waren ca. 1400 Besucher. Da im Berichtsjahr keine Krippenausstellung war, ist ein Rückgang von 1000 Besuchern gegenüber dem Vorjahr festzustellen, dagegen ist der Besuch im normalen Betrieb angestiegen.

Bauwesen: Im Berichtsjahr wurde der Umbau des Dachgeschosses fertiggestellt.

Vereinsmitglieder: Der Verein Freunde der Hirschbacher Bauernmöbel hat derzeit 470 zahlende Mitglieder.

Kons. Johann Pammer

Losenstein

Das Museum Losenstein bestand im Bewußtsein der Bevölkerung vor allem als "Heimatzimmer", das auf Anregung von Franz Wurzer eingerichtet wurde. Am 14. Jänner 1934 wurde es von ihm eröffnet, er stellte dazu das ehemalige Lehrerzimmer im ersten Stock des Schulgebäudes zur Verfügung.

1963, nach dem Umbau der Volksschule, übersiedelte das "Heimatzimmer" in das Erdgeschoß und diente zugleich als "Putzkammerl". Seit damals ging es sowohl mit der Betreuung als auch mit der Besucheranzahl stetig bergab. Ein noch von Franz Wurzer angelegtes Gästebuch verzeichnet nur fünf Eintragungen.

Am Beginn der neunziger Jahre wurde eine Überarbeitung des "Heimatzimmers" dringend notwendig. Die Sammlung befand sich in einem bedauernswerten Zustand, die Zahl der Besucher war auf ein Minimum gesunken. Nur etwa die Hälfte der Objekte befand sich im "Putzkammerl", ein wesentlicher Teil, vor allem in bezug auf die Nagelschmiede, wurde am Dachboden der Volksschule aufbewahrt. Hier erfolgten immer wieder "Störungen" durch den Einbau von Heizungs- und Lüftungsanlagen. Manche Stücke dürften auch durch die ständigen Ortswechsel verlorengegangen sein.

1993 wurde mit der Inventarisierung der Gegenstände durch Mag. Adolf Brunnthaler begonnen. Während der Arbeit am neuen "Heimatsbuch" von Losenstein wurde diese Arbeit unterbrochen. Mit Jänner 1996 erfolgt der Neubeginn der Inventarisierung und die Neubearbeitung der noch vorhandenen Objekte der "Heimatsube" Losenstein.

Nach einer ersten Sichtung lassen sich folgende Inventargruppen unterscheiden:

1. Privatgegenstände und gezeichnete Pläne des Dichters und Musikers Anton Schosser
2. Urkunden, darunter die Bewilligung zur Abhaltung eines Viehmarktes durch Kaiser Ferdinand von 1843
3. Jungsteinzeitliche Werkzeuge
4. Bücher mit vor allem religiösem Inhalt vom 18. bis ins 20. Jahrhundert
5. Hausrat und ländliche Möbel vom 18. bis ins 20. Jahrhundert
6. Kulturgeschichtliche Gegenstände verschiedener Vereine
7. Werkzeuge, Produkte und Kultgegenstände der Nagelschmiede
8. Pistolen, Büchsen, Pulverhörner, Armbrüste, Seitengewehre, Hellebarden 18./19. Jh.
9. Rüstungsteile (Brustpanzer)
10. Ölgemälde, Zeichnungen und Kalenderbilder
11. Privatgegenstände, wie Geldbörsen, Handtaschen, Rosenkränze, Godnbüchsen usw.
12. Duplikate der sieben paläolithischen Steinschaber aus der Nixlucke und der Schaflucke

Die Sichtung und wohl auch erste Sicherung der Sammlung erfolgte im Hinblick auf die Landesausstellung 1998, wo sich Losenstein als ehemaliges Zentrum der Nagelschmiedindustrie darstellen wird.

Mag. Adolf Brunnthaler

Mondsee

Heimatmuseum:

Zum 1000. Todesjahr des Hl. Wolfgang wurde im Betchor vom 27. Juni bis 23. Juli die vom Diözesanmuseum Regensburg zur Verfügung gestellte Ausstellung "Der Hl. Wolfgang - Leben, Wirken und Verehrung" gezeigt. Die vom Bundesdenkmalamt Wien im Kreuzgang geschaffene und vom Heimatmuseum betreute Ausstellung über den Stand der archäologischen und bauhistorischen Untersuchungen im Bereich des Klosters - Schloß Mondsee war auch 1994 zugänglich. Im Zuge einer Gesamtrestaurierung des Kreuzganges muß diese Ausstellung im Heimatmuseum untergebracht werden. Die Darstellung der Baugeschichte des Klosters und Schlosses stellt einen der Schwerpunkte dar.

Besucherzahlen: 8897 (mit Pfahlbaumuseum)

Pfahlbaumuseum:

Die durch das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ermöglichten Untersuchungen der Funde aus den Pfählfeldern des Mondsees und Attersees durch die Prähistorische Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien unter der Leitung von Dr. Elisabeth Ruttkay wurde 1994 in der Hauptsache abgeschlossen. Dazu waren seit 1990 laufend Teile des Fundbestandes aus dem Pfahlbaumuseum abgeholt bzw. wieder zurückgebracht worden. Die Untersuchungsergebnisse werden in Wien veröffentlicht.

Freilichtmuseum Mondseer Rauchhaus:

An der Mühle wurde die schadhafte Hälfte des Schindeldaches neu gedeckt. Beim Rauchhaus veranstaltete der Sängerbund Mondsee mit Teilnahme der Jedermann-Tanzgruppe und einer Bläsergruppe der Bürgermusikkapelle am 3. Juli einen "Hoagarten", die Gemeinde St. Lorenz mit Vereinen am 31. Juli die Brauchtumsveranstaltung "Es geht Laurenzi zua", die Gemeinde Innerschwand am 14. August die Brauchtumsveranstaltung "Gsungen und gespielt und musiziert". Zum "Tag der o.ö. Freilichtmuseen" am 18. September spielte eine Musikgruppe der Landesmusikschule Mondsee "Volksmusik beim Rauchhaus". Dazu waren Univ. Prof. Hofrat Dr. Franz C. Lipp und Dr. Alexander Jalkotzy, der Schriftführer des Verbandes der o.ö. Freilichtmuseen, anwesend. Abschließend fand eine Quiz-Verlosung der Preisträger statt. Als Preise waren vom Verband der o.ö. Freilichtmuseen und vom Heimatbund Bücher vorhanden (Hauptpreis eine Goldmünze, gespendet von der Raiffeisenbank Mondsee).

Besucherzahl: 7350

Salzkammergutlokalbahn - Museum:

Am Heizhaus wurden die von der HTL Hallstatt angefertigten beiden letzten Fenster eingebaut. Die Wagenremise erhielt die Tore, und die Gleisanlage mit der Pflasterung wurde fertiggestellt. Damit sind die Voraussetzungen für die Aufnahme der SKGLB-Fahrzeuge im wesentlichen abgeschlossen.

Die beiden Güterwagen (Nwr. 4101 und Kwd. 5302) sind bereits in der Remise hinterstellt. Die Restaurierungen der Lok Nr. 4, des Personenwagens C 574 und des kaiserlichen Salonwagens "S" 1890 sind im Gange. Beim Zerlegen der Fahrzeuge stellten sich beträchtlich größere Schäden heraus, als vorher angenommen wurde. Die Arbeiten werden von Konsulent August Zopf mit Umsicht und großem Einsatz betrieben. Art und Umfang sind von ihm in den Mitt. I/1995 eingehend dargestellt. Die von Dkfm. Herbert Wöber erstellten Pläne zur Einrichtung der Schauräume im Personalbau wurden am 9. November am Ort besprochen und beschlossen. Finanzielle Unterstützungen erhielt der Heimatbund 1994 für die Errichtung des SKGLB-Museums vom Land Oberösterreich (Kulturabteilung und Abteilung für Gewerbe und Tourismus), von der Marktgemeinde Mondsee und den Gemeinden Inner Schwand, St. Lorenz und Tiefgraben sowie durch Spenden von Mitgliedern.

Vorträge und Veröffentlichungen: Lichtbildervorträge - "Der Winter im Mondseeland - einst und jetzt" (A. Zopf); "Der Hl. Wolfgang - ein europäischer Heiliger" (Dr. Werner Chrobak, Regensburg); vier Folgen der Mitteilungen mit heimatkundlichen und ortsgeschichtlichen Beiträgen

Führungen: durch die Kirche und die Mondseer Museen von Prof. Dr. Walter Kunze und Konsulent SR Franz Mayrhofer

Das Heimat- und Pfahlbaumuseum besuchten 75 Gruppen (Österreich 55, Deutschland 15, Italien 1, Ungarn 1, USA 2, International 1); das Freilichtmuseum 73 Gruppen (Österreich 56, Deutschland 11, Australien 1, China 1, Italien 1, Türkei 1, Ungarn 1, USA 2)

Fahrten: Frühlingssfahrt nach Südböhmen: Kaplitz - Gratzten - Wittingau (Trebon) - Rimau (Rimov) - Krumau (Reiseleiter: Herbert Riesner und Anton Reisinger); Herbstfahrt nach Bayern: Waging - Altenmarkt - Seeon (Ausstellung) - Wasserburg - Trostberg - Raitenhaslach - Burghausen (Reiseleiter: A. Reisinger)

Dr. Walter Kunze

Perg

Allgemeines: Das neue Heimathaus-Stadtmuseum wurde seit der Eröffnung im Oktober 1993 von 4378 Personen (Stand 15. November 1994) besucht und erfreut sich in der Fachwelt und bei der Bevölkerung großer Beliebtheit. Dies geht auch aus den zahlreichen anerkennenden Eintragungen im Gästebuch hervor.

Besucherstatistik:

	1994 (Stand 15.11.94)	1993 (Stand 15.11.93)
Heimathaus-Stadtmuseum	2520	1858
Erdstall u. Mühlsteinbruch	280	218
gesamt	2800	2076
Vereinsmitglieder:	398	378

Neue Ausstellungsthemen: Der im Jahresbericht 1993 angeführte Themenkreis "Perger Traditionsvereine" konnte um den "Musikverein Perg", das Kapitel "Industrie" und um "Die Geschichte der Fa. Manner" erweitert werden.

Eine Bereicherung stellt auch unsere ständige Puppenausstellung dar, die aus der Sonderausstellung "Puppen, Masken, Dekorationen - Die bunte Welt des Figurentheaters" übernommen wurde.

Dieser Ausstellungsteil wird von der Theatergruppe Perg "Perger Theater" betreut.

Sonderausstellungen: "Hafnerkunst aus Perg" (26.10.93-13.3.94); "Puppen, Masken, Dekorationen - Die bunte Welt des Figurentheaters" (27.5.-30.9.); "Krippenausstellung - alte und neue Krippen aus Oberösterreich" (26.11.94-31.1.95)

Vorträge: "Franz Schubert, sein Leben, seine Werke in Wort, Bild und Ton" von Prof. Guntram Peer (Veranstaltungssaal des Heimathauses-Stadtmuseum, 13.4.94); "Meine Ausgrabungen in St. Thomas am Blasenstein" (Lichtbildervortrag von Herrn Prof. Herbert Hiesmayr im Gasthaus Lettner anlässlich der 27. Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Perg, 15.11.94)

Veranstaltungen: Schwerpunktmäßig wurden während der Laufzeit der Sonderausstellung "Puppen, Masken, Dekorationen" folgende Veranstaltungen gemeinsam mit der Theatergruppe Perg "Perger Theater" durchgeführt: "Spielenachmittag für Jung und Alt" (28.5.); "Lesung Kontraste". Der ganz besondere Leseabend (6.7.); "z. B. Hausmusik". kommen - zuhören - mitmachen ... (3.8.); "Räuberhöhlen-Nachmittag" im Stephaniehain, Perg mit Führungen durch den "Erdstall Ratgöbluck'n" (27.8.); "Tag der offenen Tür" (26.10.); "Bäuerliche Traditionen". Binden von Papierrosen, Klosterarbeiten mit Gold, Perlen, Samt usw. in Zusammenarbeit mit der Goldhaubengruppe Perg (5.11.)

Exkursionen: Heimathaus St. Valentin für Vorstandsmitglieder und Beiräte des Heimatvereins, Leitung: Kons. L. Mayböck (22.2.); Ruine Mitterberg bei Perg für Mitglieder und Freunde des Heimatvereins, Leitung: Kons. L. Mayböck (23.4.); Exkursion zur Mittelalter-Archäologie ins Untere Mühlviertel für Studenten und Professoren der Universität Wien, Leitung: Kons. L. Mayböck und Kons. J. Weichenberger (28./29.4.); Ruine Mitterberg bei Perg für den Bezirkslehrerverein des Bezirkes Perg, Leitung: Kons. L. Mayböck (15.10.)

Veröffentlichungen der Vorstandsmitglieder und Beiräte:

Fritz Weichselbaumer (Kustos):

In der Perger Gemeindezeitung - Folge 3/94 "Die Perger Brauereien"; Folge 7/94 "Hochzeitsbrauch und Hochzeitssitte in alter Zeit"; Folge 9/94 Nachruf auf unseren langjährigen Kustos Schulrat Rudolf Zach, Konsulent der öö. Landesregierung, Mitbegründer und Ehrenmitglied des Heimatvereins Perg. In den OÖ. Heimatblättern - Heft 3/94 "Die Thurnbauernkapelle". In der "Festschrift 25 Jahre Studentenverbindung Riedmark" - Aufsatz "Perg und seine Umgebung im Wandel der Geschichte".

Kons. Leopold Mayböck (Mitglied des Instituts für Ur- und Frühgeschichte, Korrespondierendes Mitglied der Akademie der Wissenschaft):

In "Beiträge zur Mittelalter-Archäologie in Österreich". Österr. Gesellschaft für Mittelalter-Archäologie. Herausgeber Univ.Prof. Fritz Felgenhauer, Wien - Keramisches Fundgut von

der Ruine Mitterberg, Gemeinde Perg, OÖ, Teil II (erweitert durch Funde anderer Materialien); Im Mitteilungsblatt des Arbeitskreises Windegg "Im Windegger Geschehen 16. Ausgabe März 1994" - Funde aus der Burgruine Windegg; In den OÖ. Heimatblättern - Heft 2/94 "Geschichte des Bauerngutes Bairböck in Doppl"; Mitarbeit bei dem nächsten Jahr erscheinenden Bezirksheimatbuch; weiters stellte er für die Ausstellung "Glas aus dem Böhmerwald" im Schloßmuseum Linz aus seiner im Heimathaus-Stadtmuseum Perg ausgestellten Sammlung Leihgaben und Beschreibung derselben zur Verfügung.

Schaukasten in Perg, Herrenstraße (betreut von Kustos Fritz Weichselbaumer): Neben den üblichen Vereinsankündigungen und Hinweisen auf Ausstellungen, Exkursionen usw. wurden folgende geschichtliche Ereignisse aus der Stadt Perg in Wort bzw. Bild in Erinnerung gerufen: Einladung zur Tanzveranstaltung im Terpenitz Gasthaus aus 1889; Faschingsfeier des Turnvereins Perg aus 1910; 100 Jahre Volksschule Perg (gestaltet von den Schülern); Der Gründer und Bürgermeister der Sauzipfgemeinde Perg, Tischlermeister Hladky; Inserate aus dem Machländer Volksboten aus 1910-1912; Dr. Franz Schober "70 Jahre Ehrenbürger"; 70 Jahre Eröffnung der Buslinie Perg - Zwettl 1924; 80 Jahre Ausbruch des Ersten Weltkrieges (div. Ansichtskarten und Grußkarten aus Front und Heimat); Belegschaft der Fa. Fries-Burgholzer aus 1910

Schaukasten in der neuen Bezirkshauptmannschaft Perg: Von der BH Perg wurde heuer im neuen Amtsgebäude eine Vitrine zur Betreuung überlassen. In dieser sind derzeit Fotos sämtlicher Bezirkskommissare und Bezirkshauptleute seit dem Jahre 1859 zu sehen.

Archiv: Die seit der Übersiedlung ins neue Heimathaus in Angriff genommenen Sichtungs- und Archivierungsarbeiten wurden fortgesetzt. Durch Fotospenden konnte das ortsgeschichtlich wichtige Bildarchiv erweitert werden. Die Ansichtskartensammlung wurde durch Ankauf, Tausch und Spenden ausgebaut, die Notgeldsammlung aus dem Bezirk vervollständigt. Der Aufbau des Filmarchivs macht langsam Fortschritte. Zwölf Mal wurde Archivmaterial entlehnt.

Bibliothek: Der Bestand an Büchern und Zeitschriften erhöhte sich seit dem Vorjahr von 2259 um 15 auf 2274 Stück. 22 Bücher wurden entlehnt.

Verwaltung: Eine gebrauchte PC-Anlage Siemens SICOMP PC 16-20 mit Drucker "Starmulti-Font LC-10" wurde angeschafft und wird derzeit mit Daten gefüttert.

Inventar: Es wurden fünf neue Vitrinen angeschafft (drei Wandvitrinen, zwei Schrankvitrinen). Diese gelangten im Veranstaltungssaal zur Aufstellung. Seitens der Theatergruppe Perg wurden uns drei neue Vitrinen leihweise zur Verfügung gestellt (eine große Tischvitrine und zwei Schrankvitrinen). In diesen ist die ständige Puppenausstellung untergebracht. Die Fenster des Hauses wurden mit Rollos bzw. Jalousien versehen. Die Mittel dazu stellte die Stadtgemeinde Perg zur Verfügung. Im Keller wurden neue Regale zur Lagerung des Fundus angebracht. In die Brandmeldeanlage wurde der Büro- und der Archivraum einbezogen.

Werbung: Durch Unterstützung der Stadtgemeinde, der Sparkasse und der RAIBA war es möglich, einen gutgelungenen sechsseitigen Farbfaltprospekt aufzulegen und zur

Verteilung zu bringen. In diesem wird nicht nur für das Heimathaus-Stadtmuseum, sondern auch für den Erdstall "Ratgöbluck'n" und die Freilichtanlage Scherer-Mühlsteinbruch erworben. Ein Plakat mit dem Logo des Prospektes unterstützt die Werbung für unser schönes Heimathaus-Stadtmuseum.

Ausblick 1995: Vortrag über "Die Erdställe des Mühlviertels" von Kons. Josef Weichenberger (Feber); Sonderausstellung "Mineralien" (April bis September)

Ausblick 1996: An einem Wochenende ist in Perg ein Symposium über die Perger Keramik durch Hofrat Honorarprofessor Hermann Steininger, Direktor der Niederösterreichischen Landesbibliothek, Leiter der ARGE Heimatforschung für Niederösterreich in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein geplant.

Bericht über die 27. Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Perg (15.11.94): Am Dienstag, den 15. November 1994, fand um 19.30 Uhr im Saal des Gasthof Lettner, Perg, die 27. Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Perg statt.

Obmann Anton Baumann konnte neben Vizebürgermeister Leopold Pötscher mehrere Vertreter der Gemeinde und zahlreiche Vereinsmitglieder, Freunde und Förderer begrüßen. In einer Gedenkminute wurde der im Vereinsjahr verstorbenen Mitglieder gedacht, insbesondere des am 11. August 1994 verstorbenen Ehrenmitglieds, Mitbegründers des Heimatvereins und langjährigen Kustos Schulrat Konsulent Rudolf Zach. Herr Baumann schilderte in bewegten Worten die großen Verdienste, die sich der Verstorbene um den Heimatverein, aber darüber hinaus auch für die Gemeinde und den Bezirk erworben hat. Schulrat Rudolf Zach wurde dafür auch von den höchsten Stellen des Landes und der Republik mehrfach ausgezeichnet.

Anschließend berichteten Obmann-Stellvertreter Franz Moser und Kustos Fritz Weichselbaumer über das abgelaufene Vereinsjahr. Kassier August Eichinger legte die Finanzen offen, welche vorher durch die Kassenprüfer Direktor Dr. Hans Kastl und Gemeinderat Franz Gartner geprüft und in Ordnung befunden worden waren. Die Entlastung des Kassiers, der seit nunmehr 27 Jahren bei jedem Vereinsmitglied - derzeit 398 - persönlich den Beitrag einhebt, erfolgte durch die anwesenden Vereinsmitglieder einstimmig.

Der vom Obmann gemachte Vorschlag, den seit Jahren unveränderten Mitgliedsbeitrag von S 50,- auf S 100,- zu erhöhen, wurde ebenfalls einstimmig angenommen. Jedes Mitglied erhält jährlich zwei Eintrittskarten für das Heimathaus-Stadtmuseum Perg gratis.

Vizebürgermeister Leopold Pötscher sprach dem Obmann und dem Vereinsvorstand in seinem Namen sowie im Namen der Stadt- und Gemeinderäte Dank und Anerkennung für die geleistete Arbeit aus und versprach gleichzeitig, daß die Gemeinde für die Belange des Heimatvereins jederzeit ein offenes Ohr haben wird.

In seinen Schlußworten bedankte sich der Obmann Anton Baumann bei der Gemeinde, bei der Geschäftswelt, bei den Bürgerinnen und Bürgern sowie bei den Leihgebern, bei der Theatergruppe Perg und der Perger Goldhaubengruppe für die vielfältige Unterstützung, die dem Verein zuteil wurde und gab das Versprechen ab, daß dieser mit seiner ganzen Kraft im Interesse aller weiterhin tätig sein wird, gelte es doch, das Wirken und Schaffen unserer Vorfahren vor allem der Jugend näher zu bringen, hiefür ihre Achtung und ihr Verständnis zu erwirken und in uns selber die Liebe zu unserer schönen Heimat zu vertiefen.

W. Lehmann

Raab

Kellergröppe mit Bier-Sandkellermuseum

Das Bier-Sandkellermuseum wurde am 2.8.1994 eröffnet. Die insgesamt 26 kleineren und größeren Sandkeller sind in Sandstein gegraben und weisen ein Alter von rund 200 bis 300 Jahren auf. Sie wurden als Bierlagerkeller für die Raaber Brauereien verwendet. Heute dienen sie teilweise als Obst- und Mostlagerkeller. Ein Keller wurde als Museum eingerichtet. Eine Kunstaussstellung "Keramiken, Objekte und Plastiken" von Helmut Lehner wurde abgehalten.

Es ist beabsichtigt, die "Kellergröppe" unter Denkmalschutz zu stellen, einige Keller zu sanieren und ein Stelzhamerdenkmal zu errichten, da der Innviertler Heimatdichter sich in den Bierkellern des öfteren aufhielt.

Besucherzahl: 750 (1994)

Bräustüberlmuseum

Im Zuge der Amtsgebäudesanierung im Jahr 1993 wurde in den Kellergewölberäumlichkeiten ein Bräustüberlmuseum eingerichtet, das die für Raab bedeutende Brauereigeschichte dokumentiert.

Ausstellungen und Veranstaltungen: Neben einer Kunstaussstellung "Arbeiten auf Papier" von Heinz Wieser wurden mehrere kleinere Kulturveranstaltungen abgehalten. Aus dem Nachlaß der Brauereifamilie Schatzl konnten dank der Unterstützung durch die Gemeinde zwei wertvolle Jagdgewehre angekauft werden.

Besucherzahl: 890 (1994)

Heimathaus

Das Heimathaus, ein dreihundert Jahre altes Holzgebäude im Hofgarten, wird derzeit saniert und wird 1995 eröffnet. Das Heimathaus steht unter dem Motto "Kleinbürgerliche Wohnkultur" mit einem kleinen Handwerkermuseum und einem typischen Innviertler Hausgarten. Im Dachgeschoß werden berühmte Raaber Persönlichkeiten präsentiert: Johann Ev. Lamprecht (Heimatsforscher und Benefiziat in Maria Bründl), Konrad Meindl (Heimatsforscher und Propst in Reichersberg), Johann Huemer (Schulreformer und Landesschulinspektor), Otto "Lamborg" Lamprecht (Klavierhumorist), Dr. Josef Pfluger (Dompropst und Kirchenrechtler).

Alle diese Einrichtungen werden von der Arbeitsgruppe Heimathaus und Kulturgüter geführt bzw. instandgesetzt und restauriert.

Lindlbauer

Innviertler Volkskundehaus der Stadt Ried im Innkreis

Im Sonderausstellungsraum und im Festsaal des Museums Innviertler Volkskundehaus waren im Berichtsjahr folgende Ausstellungen zu besichtigen: "Eskimo - Leben in der Arktis". Eröffnungsvortrag: cand.phil. Verena Traeger: "KALAALLIT NUNAAT - Leben,

Kunst und Kunsthandwerk der Grönländer", 2902 Besucher (5.2.-1.3.); Walter Kainz: Ur-sicht - Reflexion, 478 Besucher (18.-23.3.); Moderne Architektur in Oberösterreich. Eröff-nungsvortrag: Architekt Dipl.Ing. Karl Odorizzi, Wels, 644 Besucher (28.4.-4.6.); Emmy Woitsch d. Ältere (1894 bis 1981) zum 100. Geburtstag. Eröffnungsvortrag: OStR. Mag. Franz Engl, Schärding, 2188 Besucher (10.6.-30.7.); "Verlorene Heimat - BANAT", 897 Besucher (24.9.-22.10.); Herbert Dimmel (1894 bis 1980) zum 100. Geburtstag, 462 Besu-cher (1.-29.10.); Ernst Degn (1904-1990). Eröffnungsvortrag: OStR. Dr. Elfriede Engl, Schärding, 438 Besucher (4.-29.11.); Weihnachtsausstellung "Loahmmanderl-Krippen". Er-öffnungsvortrag: Stadtpfarrer KonsRat Mag. Hermann Demmelbauer, 2522 Besucher (3.12.-14.1.95)

Die Eskimo-Ausstellung sponserte die gleichnamige Firma - für die jungen Ausstellungsbe-sucher wurde Speiseeis zur Verfügung gestellt.

Durch Leihgaben aus dem Bestand war das Museum Innviertler Volkskundehaus im vergan-genen Jahr bei den nachstehenden Ausstellungen vertreten: "Kunst und Diktatur". Architek-tur, Bildhauerei und Malerei in Österreich, Deutschland, Italien und der Sowjetunion 1922-1956 (Wien, Künstlerhaus 29.3.-15.8.); "Genuß & Kunst". Kaffee - Tee - Schokolade - Tabak - Cola (Schallaburg 30.4.-30.10.); "Die Familie - Geschichte und Geschichten" (Neuburg a. d. Donau 10.7.-9.10.); "Schmetterlinge" (Hirschbacher Bauernmöbelmuseum 9.4.-8.6.)

Die reguläre Museumsbesucherzahl betrug im Berichtsjahr 3082. Hinzu kommen 627 freie Eintritte von Gastgruppen der Stadt bzw. Schüler, die an der "Aktion Schule & Museum" teilgenommen haben. 683 Personen nahmen an 38 Führungen teil.

Mit großem Erfolg wurde am 17. März 1994 der neue Museumsführer der Öffentlichkeit vorgestellt. In übersichtlicher Form informiert der 76 Seiten starke Begleiter durch das Haus über die wichtigsten Sammlungsbereiche. Gleichzeitig soll das handliche Bändchen aber auch zum Nachlesen zu Hause anregen.

Im Rahmen der Präsentation hielt Herr Hans Mödlhammer aus Ansbach/Bayern einen Vor-trag über "Die Kulturgeschichte des (Oster)Eis". Die Veranstaltung wurde vom Blechbläser-ensemble der Landesmusikschule musikalisch umrahmt.

Erstmals zu besichtigen waren gleichzeitig auch die von der Pfarrgemeinde Mehrnbach dem Museum Innviertler Volkskundehaus als Leihgaben unter Vorbehalt des Eigentums überge-benen Schwanthaler-Werke.

Am 16. April 1994 stellte die Leiterin der Kulturabteilung das Museum Innviertler Volks-kundehaus und den neuen Museumsführer bei der Heimatforschertagung in Hirschbach vor. In der Zeitschrift "WELTKUNST" sind im September 1994 Artikel über die Rieder Künst-ler Emmy Woitsch d. Ä. und Herbert Dimmel erschienen, verfaßt von der Kulturabteilungs-leiterin. Zusammen mit mehreren Artikeln über Oberösterreich wurden diese wiederum auf Initiative von Herrn Kössl zu dem Heft "Kunst in Oberösterreich" fortgedruckt.

Einen umfassenden Beitrag über die Entstehung des Museums Innviertler Volkskundehaus und das Archiv der Stadt Ried erarbeitete die Leiterin der Kulturabteilung im Auftrag des Ludwig Boltzmann-Institutes für Stadtgeschichtsforschung in Linz, der in der Zeitschrift "PRO CIVITATE AUSTRIAE. Informationen zur Stadtgeschichtsforschung in Österreich" Heft 20/1994 publiziert wurde.

Frau Dr. Helga Achleitner konzipierte in Zusammenarbeit mit der Leiterin der Kulturabtei-lung einen kleinen Schwanthaler-Führer, der vom Rieder Tourismusverband und von der Region Innviertel-Hausruckwald finanziert und im Rahmen der Präsentation des Tourismus-

paketes (Schwanthaler-Schokoladenthaler / Konditorei Kolm, Schwanthaler-Torte / Bäckerei Mayer) am 6. Juni 1994 im Volkskundehaus vorgestellt wurde.

Auf Anregung des CIMA-Stadtmarketing-Projektleiters wurde von Prof. Karl Meissl ein Altstadtführer mit dreidimensionaler Stadtansicht entwickelt.

1994 konnte der zweite Teil des Kreuzweges aus dem Nachlaß des Rieder Malers Wilhelm Traeger erworben werden. Angekauft wurden weiters eine Federzeichnung "Mutter mit Kind" von Ludwig Schwanthaler, ein Porträt der Lederwarenfabrikantengattin Vogl aus Mattighofen von Louis Hofbauer, drei große Andachtsbilder in Hinterglastechnik und eine Kraxe.

Als Dank für die Beteiligung an der Weihnachtsausstellung 1993/94 hat Frau Hanna Bauer aus Traunstein eine Keramikkippe angefertigt, deren Hintergrundprospekt nach dem Vorbild der (ältesten in Ried erhaltenen) am Florianialtar von Thomas Schwanthaler festgehaltenen Ansicht des Marktes Ried gestaltet ist. Für die Ausstellung "Ursicht-Reflexion" erhielt das Museum Innviertler Volkskundehaus von Walter Kainz ein Objekt aus der Serie "Holzstücke", ein weiteres Objekt aus dieser Serie konnte erworben werden. Durch die Ausstellung zum 100. Geburtstag von Herbert Dimmel kam eine "Landschaft mit Regenbogen" (Aquarell auf Papier) ins Haus. Zum Dank für die Ausstellung von Werken Ernst Degns wurden von dessen Witwe folgende Arbeiten (Gouachen) dem Museum übergeben: "St. Quirin im Sellraintal", "In Ellbögen/Tirol", "Der Olperer, Tirol". Aus dem Nachlaß des Grödiger Krippen- und Schwanthalerforschers Alois Leeb wurde von dessen Witwe ein Konvolut von Graphiken und Archivmaterial zu den späten Schwanthalern dem Museum vermacht.

Mit der dringend notwendigen Restaurierung der Schwanthaler-Plastiken im Figurensaal konnte - auf der Grundlage des bereits im Jahr 1993 von Frau Mag. Eva Moser-Seiberl erstellten Maßnahmenkataloges (Kostenvoranschlag: S 659.160,-) - im Berichtsjahr begonnen werden. Die schwerwiegenden Schäden werden vor allem durch die Klimaschwankungen hervorgerufen, die sich aus der Benützung des Figurensaales als Zugang auf die Bühne des Festsalles ergeben. Um zu gewährleisten, daß die Restaurierung von Dauer ist, muß unbedingt nach einer anderen Lösung für den Bühnenzugang gesucht werden. Die mittlerweile von Land und Bund erwirkten Zuschüsse werden auch nur unter dieser Voraussetzung gewährt.

Zur Überwachung des Raumklimas im Figurensaal wurde ein Thermohydrograph angeschafft. Abgesehen von den Schwankungen wird das Raumklima von der Restauratorin für die Aufstellung des Figurenbestandes als gut geeignet bezeichnet.

Für die im Foyer des Museums einzurichtende Info-Stelle des Tourismusverbandes legte das Architekturbüro Matulik einen Gestaltungsentwurf vor, der allgemein große Zustimmung fand. Aufgrund einer Neukonstellation im Tourismusverband ist jedoch die vorgesehene personelle Besetzung aus Kostengründen nicht mehr möglich und daher das gesamte Projekt leider nicht mehr durchführbar.

Kulturanstaltungen: Im Kulturprogramm waren im Berichtsjahr 212 Veranstaltungen angekündigt, die tatsächliche Veranstaltungsdichte war jedoch wesentlich höher. Der Festsaal im Volkskundehaus war an 104 Tagen bei 57 Veranstaltungen genützt. Als Serienveranstalter traten wiederum der Kulturkreis der Landesmusikschule, der Kultur-

verein Kunst im Keller, der Rieder Kulturkeller, der Konzertverein Musica Sacra und die konfessionellen Bildungswerke auf. Eine Vielzahl von Kursen und Seminaren wurde von der Volkshochschule der Arbeiterkammer und vom Bildungszentrum St. Franziskus veranstaltet.

Das herausragende Ereignis im klassischen Musikbereich war das Konzert des London Philharmonic Orchesters unter dem Dirigenten Franz Welser-Möst am 24. März 1994, das der Rieder Lions-Club veranstaltete.

Auf seiner Fahrt quer durch Österreich hielt der "Ö3 Rockexpress" am 17. Juni 1995 am Rieder Bahnhof. Besonders die zahlreich erschienene Jugend war von den knapp einstündigen Darbietungen aus dem Bereich Rock und Kabarett mit "Bingo Boys", "Blow Job", "Mini Bydlinski", den "Fantastischen Vier", dem "Mendocino Quartett", "Mo" und Ostbahn Kurti begeistert. Das Vorprogramm gestaltete die "Little Goat Brook Band".

Ortsbildpflege: Nach längerer Pause konnte in Zusammenarbeit mit dem Bundesdenkmalamt und dem Land OÖ 1994 eine neue, erweiterte Fassadenaktion gestartet werden.

Fassadenrenovierungen im inneren Stadtgebiet werden auf der Basis neuer Richtlinien nunmehr mit einer Kostenbeteiligung von je 30 % (10 % Land, 10 % Bund, 10 % Stadtgemeinde) unterstützt. Neu ist, daß nicht mehr ausschließlich Färbelung und Gerüstung, sondern auch alle restauratorischen Maßnahmen sowie die Preisdifferenz von einem Kunststofffenster zu einem Holzkastenfenster gefördert werden. Betreut wird die Aktion seitens des Bundesdenkmalamtes / Landeskonservatorat für OÖ von Ing. Georg Temper, der etwa alle vier Wochen zum "Städtetag" kommt, bei dem alle anstehenden Restaurierungen vor Ort mit den Besitzern und den Ausführenden besprochen werden.

Im Berichtsjahr wurden seitens der Stadtgemeinde für acht Fassadenrenovierungen insgesamt S 120.381,- an Zuschüssen bezahlt.

Das Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat für OÖ hat 1994 sämtliche Objekte am Hauptplatz für die Unterschutzstellung als Ensemble aufgenommen.

Bauamt und Kulturabteilung waren darüber hinaus in zahlreichen Einzelfällen mit Fragen der Ortsbildpflege befaßt.

Dr. Sieglinde Baumgartner

Stift St. Florian (1986-1995)

Stiftsbibliothek

Im Dezember 1986, dem Jahr der Landesausstellung "Welt des Barock" in St. Florian, kam der Berichterstatter als Mitarbeiter in die Stiftsbibliothek. Erstmals konnten regelmäßige Öffnungs- und Benützerzeiten angeboten werden: Montag bis Donnerstag 8 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr, Freitag 8 bis 12 Uhr. Die Zahl der mündlichen Anfragen stieg in den folgenden Jahren deutlich an, ebenso die wissenschaftliche Korrespondenz. Jährlich wenden sich derzeit etwa 150 bis 200 Forscher mit teilweise recht umfangreichen Anliegen an die Stiftsbibliothek, telefonische Anfragen nicht gerechnet.

Das erste Arbeitsprojekt 1987 war die Erstellung eines alphabetischen Katalogs des historischen Buchbestands, d. h. der zwischen 1500 und 1800 gedruckten Bücher. Dieser Katalog hält - nach Durchsicht der Hälfte des Gesamtbestandes - derzeit bei 17.482 Titeln. Etwa 61 % der gedruckten Bücher in der Stiftsbibliothek dürften demnach vor 1800 erschienen sein.

1988 wurde für die öö. Landesausstellung in Weinberg ("Das Mühlviertel") die Sammelhandschrift XI 247 (um 1200) entlehnt. Wiederholt kamen Universitätsprofessoren, u.a. vom Institut für Slawistik (Salzburg) und vom Institut für Rechtswissenschaft (Linz) mit Gastprofessoren, um bestimmte Handschriften zu sehen. Das Wiener Institut für Musikwissenschaft besuchte die Stiftsbibliothek im Rahmen eines Seminars über Neumenforschung. Das Jahr klang im Dezember mit der Präsentation des Bandes "Die Kunstsammlungen des Augustiner-Chorherrenstiftes St. Florian" (Österreichische Kunsttopographie Bd. 48) im Altomontesaal des Stifts aus. Der darin enthaltene Aufsatz über die Handschriften und Inkunabeln von Bibliothek und Archiv stammt von Kurt Holter.

1989 erfolgte die Neuaufstellung und -katalogisierung der etwa 450 Bände der Abteilung "Briefe". Im Laufe des Jahres wurden 530 Bücher in das alte System (bis Erscheinungsjahr 1970) eingereiht und verzettelt, dazu rund 300 neue (Der Anteil der neuen Bücher am Gesamtzuwachs steigt seither kontinuierlich an.). Für die Ausstellungen in Ebelsberg und Lambach (Landesausstellung "Die Botschaft der Graphik") stellte die Stiftsbibliothek Exponate zur Verfügung. Es gab mehrere Sonderführungen, u.a. für das Institut für Bibliothekswissenschaft der Universität Köln und die dortige Fachhochschule für Bibliotheks- und Dokumentationswesen. Längere Zeit nahm das Aufsuchen alter Zeitschriften des 17. Jahrhunderts für die Deutsche Presseforschungsstelle (Bremen) in Anspruch. Das ehemalige Münzkabinett wurde mit zwei feuersicheren Stahlschränken und Stahlregalen versehen und dient seither als Handschriftenzimmer. Zum 700. Todestag der Inklusin Wilbirg von St. Florian gab der Florianer Chorherr Josef Etlstorfer die Broschüre "Verrückt geliebt" heraus.

1990 kamen die Handschriften und Inkunabeln in den neu eingerichteten Raum. Der Berichterstatter erstellte eine Augustinus-Bibliographie, die 340 selbständige Werke der Stiftsbibliothek verzeichnet. Als aufwendige und zeitraubende Arbeit erwies sich die Bestandsbeschreibung der Stiftsbibliothek für das von der Österreichischen Nationalbibliothek herausgegebene "Handbuch der historischen Buchbestände in Österreich". Eine systematische Titelzählung ergab, daß in der Stiftsbibliothek die Theologie mit 21,1 % Anteil am Bücherbestand dominiert, fast gleichauf die Geschichte (20,7 %), gefolgt von der Literatur (10,9 %). Für die niederösterreichische Landesausstellung ("Adel im Wandel") wurden 14 Exponate zur Verfügung gestellt. Zu Exkursionen im Rahmen von Lehrveranstaltungen kamen das Wiener Institut für Musikwissenschaft, das Institut für Kunst und Kirchenbau der Theologischen Hochschule Linz und das Münchener Institut für Bayerische Literaturgeschichte.

1991 lag der Schwerpunkt bei der hauseigenen Ausstellung "Stein und Leben" zum 700. Jahrestag der Kirchweihe. Einen Hauptakzent bildete der Hauptsaal der Bibliothek, in dem die Kirchweihchronik, die Vita Wilbirgis und das Kopialbuch von Propst Einwik zu sehen war. Beim Besuch des Germanistik-Instituts der Universität Marburg im Rahmen eines Handschriftenseminars konnte der Band XI 249 als ursprünglicher Trägerband des berühmten Ruodlieb-Fragments von St. Florian identifiziert werden. Für die Ausstellung "Mineral

und Dose" im Stift Altenburg wurden neben Mineralien auch drei alte Drucke entlehnt. Die "Vita Severini" (12. Jh.) kam zur 800-Jahr-Ausstellung nach Spittal/Drau. Bei der Ausstellung "Mozart in Linz" waren vier Bände aus der Stiftsbibliothek zu sehen, darunter eines der wenigen erhaltenen Exemplare von Schlichtegrolls Mozart-Biographie von 1794, die Konstanze Mozart aufgekauft und vernichtet hatte, und eine bislang unbekannte Mozart-Biographie von 1806. Der Berichterstatter erstellte einen Katalog der Exlibris-Sammlung, der rund 300 Blätter enthält. Für die Chorherren-Zeitschrift "Floriani-Bote" sind seit 1991 jährlich drei bis vier Kurzartikel zur Stiftsgeschichte zu verfassen. Sonderführungen gab es u. a. für das Institut für Kunstgeschichte Graz und die Fachschule für Kunsthandwerk Steyr.

1992 gab es im Hauptsaal der Stiftsbibliothek eine Kleinausstellung über die Chorherren Joseph Gaisberger, den Begründer der Archäologie in Oberösterreich, und Jodok Stülz, den bedeutenden Historiker und Prälaten. Bei Katalogarbeiten kam ein bislang nicht verzeichneter Kepler-Druck ("Ad epistolam Sethi Clavissii chronologi responsi", Frankfurt 1614) zum Vorschein. Für den internationalen Chorherrentag in St. Pölten übersetzte der Berichterstatter mehrere Referate aus dem Französischen. Die Stiftsbibliothek ist im neu gegründeten OÖ. Literaturmuseum des Adalbert-Stifter-Instituts Linz präsent, und zwar durch Abbildungen aus deren Buchbeständen. Zwei Philologen der Universität Posen bearbeiteten polnische Handschriften und übergaben eine Faksimile-Ausgabe des "Psalterium trilingue" (14. Jh., Nationalbibliothek Warschau), das bis in die 30er Jahre im Besitz der Stiftsbibliothek war. Exponate wurden u. a. für die Ausstellungen "Triumph des Todes" (Eisenstadt), "Die Bauern" (Schlägl), "Das Bier" (Linz) und die Jubiläumsausstellung des Akademischen Gymnasiums Linz entlehnt.

Im Rahmen einer Exkursion kam u. a. das Institut für Bibliothekswissenschaft der Freien Universität Berlin nach St. Florian. Im Buch "Österreichischer Bibliotheksbau" beschrieb Walter Jaksch auch die Stiftsbibliothek St. Florian.

Die Kleinausstellung des Jahres 1993 war Franz Kurz, dem Begründer der St. Florianer Historikerschule, und Engelbert Mühlbacher, dem bedeutenden Geschichtsforscher, gewidmet. Mehrere Monate nahm die dringend nötige Neuordnung und Neubeschriftung des allgemeinen Zettelkatalogs der alten Bücher in Anspruch. Für den Ausstellungskatalog "Feuer-Regen" der Neuen Galerie Linz stellte die Stiftsbibliothek Abbildungen aus Handschriften zur Verfügung. Der ORF produzierte ein Filmporträt des Dichters und Musikers Johannes Beer, bei dem das Florianer Exemplar seiner "Musikalischen Diskurse" (1719) zu sehen war. Beim internationalen Orientalistenkongreß in Berlin wurde das armenische Missale XI 464 aus der Handschriftensammlung einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt. Der Berichterstatter übersetzte und publizierte den Briefwechsel des schwedischen Dichters August Strindberg mit Frida Uhl und konzipierte die Ausstellung "Die andere Welt - August Strindberg in Oberösterreich" für das Adalbert-Stifter-Institut, die in Linz und Stockholm zu sehen war.

Die Kleinausstellung 1994 widmete sich Propst Michael Arneth, dem ersten Förderer Anton Bruckners, und dem Obstbauforscher Josef Schmidberger. Mehrere Exponate gingen wieder außer Haus, u. a. zur Habsburgerausstellung nach Madrid. Durch Schenkung kam eine Diasammlung (852 Stück) in die Stiftsbibliothek, die Farbaufnahmen des gesamten Stifts aus den Jahren 1949/50 enthält. Die Dias sind inzwischen neu gerahmt und katalogisiert. Gemeinsam mit einem Feriapraktikanten wurde die Neuordnung der topographischen Sammlung fortgeführt. Diesmal standen die Ansichtskarten von Wien auf dem Programm.

Sonderführungen gab es u. a. für eine Studentengruppe der Universität Hawai und für den tschechischen Botschafter in Wien. Einem Team der vom ORF gefilmten "Tourist-Trophy" galt es, knifflige Fragen zu stellen. Der Berichterstatter verfaßte für die Kulturzeitschrift "Blickpunkte" einen Aufsatz über die Exlibris-Sammlung der Stiftsbibliothek. Stempel und Briefkopf wurden - wie schon zuvor das Stiftswappen - neu gestaltet und präsentieren sich jetzt in einem zeitgemäßen Erscheinungsbild. Am 12. Dezember verstarb Prof. Eleonore Klee im 94. Lebensjahr. Ihr Tod bedeutet einen unersetzlichen Verlust, war sie doch als Buchrestauratorin über 50 Jahre engstens mit der Stiftsbibliothek verbunden.

Die zwei Vitрины im Hauptsaal der Bibliothek wurden 1995 neu gestaltet. Die Exponate repräsentieren nun auf vielfältige Weise die Geschichte der abendländischen Buchkunst: vom mittelalterlichen Neumen-Fragment über einen Bibel-Frühdruck und einen barocken Bucheinband bis zur Erstausgabe von Stifters "Nachsommer" und einem Jugendstil-Exlibris. Die Strindberg-Forschungen des Berichterstatters setzten sich fort. Es erschienen mehrere Artikel (u. a. im "Jahrbuch des Wiener Goethe-Vereins"), und das Salzburger Literaturhaus lud zu einem Themenabend über den schwedischen Autor. Im Rahmen eines Projekttages "Barock erleben" kamen Schüler der Volksschule Ebelsberg in die Stiftsbibliothek. Für das Programm des Deckenfreskos interessierte sich eine Studentengruppe aus Freiburg i. Br. Exponate gingen u. a. zur Friedrich-Arnleithner-Ausstellung in Hofkirchen i. M. Viel Zeit nahm die Neuordnung und Katalogisierung der gedruckten Landkarten in Anspruch, bei der auch ein Feriapraktikant mithalf. Von den über 500 Karten stellen 60 das heutige Oberösterreich dar. Zwischen den Karten kam auch ein graphisches Thesenblatt von 1629 zum Vorschein, das nur ein Jahr älter ist als das älteste bekannte Thesenblatt. Wolfgang Sainitzer legte an der Universität Wien eine umfangreiche Dissertation über die St. Florianer Inklusin Wilbirg (+ 1289) vor, in der auch eine kritische Textausgabe der "Vita Wilbirgis" enthalten ist.

Stiftsarchiv

Jährlich wenden sich zwischen 50 und 70 Forscher schriftlich an das Stiftsarchiv, nicht selten mit sehr umfangreichen Anfragen. Telefonische Auskünfte, Archivbesuche usw. sind hier nicht enthalten. Insbesondere genealogische Recherchen, die stark im Zunehmen sind, beanspruchen viel Zeit.

Im Musikarchiv ist eine steigende Nachfrage nach Ablichtungen zu beobachten. Rund um den 200. Todestag des Komponisten Georg Benda (+ 1795) herrschte eine rege Nachfrage nach Kopien seiner "Klagen", von denen das Stiftsarchiv das einzig erhaltene Exemplar mit Stimmen besitzt. Auch der Herausgeber eines Quintetts von Franz Anton Hoffmeister hielt sich 1993 an das St. Florianer Exemplar. Mit dem Näherrücken der Landesausstellung 1996 "Vom Ruf zum Nachruf" wird natürlich das Bruckner-Archiv immer mehr frequentiert. Stiftsarchivar Prof. Rehberger nahm regelmäßig an diversen Archivar- und Historikertagungen teil, z. B. den Görres-Tagungen, ebenso an Fachexkursionen (z. B. 1991 in das Mährische Landesarchiv Brunn). 1991 hielt er in St. Georgen am Längsee einen Vortrag über die Situation der österreichischen Klöster zur Zeit des europäischen Klostersturms. 1992 stand er als wissenschaftlicher Berater für eine ORF-Dokumentation über den hl. Florian zur Verfügung, bei der auch in Krakau gedreht wurde. Wiederholt nahm Prof. Rehberger auch an Bruckner-Symposien in Linz teil, 1994 als Referent über "Geistliche um Bruckner". Beim internationalen Symposium "Weihbischöfe und nichtadelige Stifte der Frühen Neuzeit" in

Mainz (1994) referierte der Stiftsarchivar über "St. Florian an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert".

Das Stiftsarchiv stellte häufig Exponate für Ausstellungen zur Verfügung. 1988 gingen Archivalien zu den Landesausstellungen nach Weinberg und Seitenstetten, bei denen Prof. Rehberger auch fachlich mitarbeitete. Das wertvolle, mit Miniaturen versehene Kopialbuch des Stiftes St. Florian (Hs. 101 B) war im gleichen Jahr bei der Ausstellung "Codex Manesse" in Heidelberg zu sehen. Bruckners Vertonung des Psalms 114 kam 1993 zur Bruckner-Ausstellung nach Würzburg.

Von den vielen Publikationen, die die Stiftsgeschichte berühren, können nur einige wichtige erwähnt werden. 1986 kamen zwei Arbeiten zum Abschluß: Hanns Kreczi publizierte ein Werk über "Das Bruckner-Stift St. Florian und das Linzer Reichs-Bruckner-Orchester (1942-1945)", der Florianer Chorherr Helmut Kritzinger schrieb seine Diplomarbeit über "Die Vorgeschichte der Wiedereröffnung der Hauslehranstalt von St. Florian im 19. Jahrhundert". Dem Florianer Chorherrn Franz Joseph Freindaller (1753-1825) widmete Josef Kagerer 1991 eine umfangreiche Dissertation. Egbert Bernauer schloß 1994 eine Diplomarbeit über "Anton Bruckners Sängerknabenzeit" ab.

Ebenfalls 1994 kam ein handschriftliches Inventar der Mineraliensammlung des Stiftes St. Florian aus dem Jahr 1838 an seinen ursprünglichen Platz zurück, nachdem es vermutlich in der NS-Zeit von hier entfernt worden war.

Durch das Hinzukommen immer neuer Archivalien in die gleichen Räumlichkeiten waren die Platzreserven im Stiftsarchiv zuletzt dramatisch geschrumpft. Die Aufstellung von Metallregalen mit Zwischenböden in zwei Räumen schaffte hier für längere Zeit Abhilfe. Dabei mußten die entsprechenden Archivalien im Herbst 1991 ausgelagert und im Frühjahr 1992 überprüft, geordnet und in die neuen Regale eingestellt werden.

K u n s t s a m m l u n g e n

An erster Stelle ist hier die Restaurierung der "Alten Galerie" im Bibliothekstrakt zu nennen. Die Staubablagerungen am Gewölbestock wurden entfernt, die Risse ausgebessert, die Tapeten an den Wänden und Zwischenwänden erneuert. Die barocke Galerie wird sich nach dem Abschluß der Bilderhängung wieder im ursprünglichen Zustand präsentieren. Die Zahl der schriftlichen Anfragen zu den Kunstsammlungen lag jährlich zwischen 50 und 70. Viele Wünsche betrafen Fotos von Kunstgegenständen, u. a. für Buchpublikationen.

1986, im Jahr der Landesausstellung "Welt des Barock" in St. Florian, gab es viele Sonderführungen zu halten. Prof. Rehberger referierte auf Einladung des Historischen Vereins Straubing über den barocken Baupropst David Fuhrmann. Trotz der Landesausstellung im Stift gingen auch Kunstgegenstände außer Haus. Ein Gemälde aus dem Umkreis des Schottenmeisters befand sich bei der Ausstellung "Die Musik im mittelalterlichen Wien" im Historischen Museum der Stadt Wien.

Eine weite Reise legte 1987 ein barocker Kupferstich mit der "Allegorie des Hauses Habsburg" zurück, und zwar zur "Europalia" nach Brüssel. Ein Altomonte-Gemälde kam zur Ausstellung in das Schloß Almegg, die dem Thema "Konservieren, restaurieren und ruinieren" gewidmet war.

1988 begannen die Mineralogen Simone und Peter Huber zusammen mit dem Berichterstat-ter, die seit der NS-Zeit in Transportkisten verpackte mineralogische Sammlung wieder nach dem alten System aufzustellen. Nach mehrjähriger Arbeit kann dieser Sammlungsbe-stand nun in den Originalvitri-nen des 19. Jahrhunderts besichtigt werden. Sechs Kunstge-genstände waren bei der nö. Landesausstellung "Kunst und Mönchtum" in Seitenstetten, weitere Objekte bei Ausstellungen über Michael Wutky (Krems) und "Rösser und Leut" (Schloß Niederweiden). Der ORF führte über mehrere Tage Dreharbeiten im Haus durch und präsentierte die Kunstsammlungen des Stifts in der Serie "Schatzhaus Österreich". Auf den Ende 1988 erschienenen Band 48 der Österreichischen Kunsttopographie mit der Be-schreibung der Kunstsammlungen des Stifts St. Florian wurde bereits hingewiesen.

1989 zeigte das Museum für Völkerkunde in Wien eine große Jemen-Ausstellung und holte dafür auch ein barockes Gemälde der "Königin von Saba" aus St. Florian. Ulrike Kaun wid-mete ihre Diplomarbeit der St. Florianer Tischlerfamilie Jegg, die über mehrere Generatio-nen im 18. Jahrhundert für das Stift tätig war, und ihren Beziehungen zur österreichischen barocken Möbelkunst.

Gleich 14 Exponate kamen 1990 zur nö. Landesausstellung "Adel im Wandel" auf der Ro-senburg, einige weitere zu den Ausstellungen "Geschnitztes Steinbockhorn" (Dommuseum Salzburg) und "Johann Baptist Reiter" (OÖ. Landesmuseum). Raimund Locicnik dissertierte in Salzburg über die Donauschule und studierte ausführlich die entsprechenden Kunstgegen-stände (Altdorfer-Altar!) im Stift.

1991 gab es mehrere Sonderführungen durch die Kunstsammlungen, u. a. für die Institute für Kunstgeschichte der Universitäten Gießen und Graz. Das Heizungsmuseum der Stadt Wien ließ alle Kachelöfen im Stift fotografieren und stellte eine interessante Fotoausstellung zu diesem Thema zusammen. Vier Schaustücke aus der neu aufgestellten Mineraliensamm-lung kamen - zusammen mit einigen Dosen und Büchern - zur Ausstellung "Mineral und Dose" im Stift Altenburg. Bei der nö. Landesausstellung "Kunst des Heilens" (Gaming) wa-ren aus St. Florian zwei barocke Apothekeergefäße zu sehen.

Um die topographische Sammlung besser und sicherer zu lagern, wurden 1992 insgesamt 44 Karteikästen angeschafft. In einem ersten Arbeitsgang ordnete der Berichterstat-ter die rund 30.000 Ansichtskarten von Oberösterreich neu nach Bezirken und Gemeinden. Später folgten, unter tatkräftiger Mithilfe eines Feriapraktikanten, die Ansichtskarten von Wien. Der Kulturring der Wirtschaft Oberösterreichs organisierte 1992 in St. Florian eine Ausstel-lung zum Künstlerwettbewerb "Österreich in Europa". Im Buch "Handwerksherrlichkeit" kommt Otto Wutzel häufig auf Kunstgegenstände aus St. Florian zu sprechen und zeigt die-se auch auf 35 Abbildungen. Von den Ausstellungen, die mit St. Florianer Exponaten be-schickt wurden, seien nur die oö. Landesausstellung "Bauern" (Stift Schlägl) und die Aus-stellungen "Triumph des Todes" (Eisenstadt) und "Federschmuck und Kaiserkrone" (Schloß-hof) erwähnt. Durch Schenkung kam ein Gipsabdruck der Totenmaske Anton Bruckners aus dem Besitz des Dirigenten und Komponisten Heinz Schubert in die Stiftssammlungen.

1993 entlehnte das Kunsthistorische Museum Anton Bruckners Pedalarmonium für eine Ausstellung alter Musikinstrumente. Das Harmonium bleibt dort als Leihgabe bis zur Bruckner-Ausstellung 1996. Die meisten Leihgaben, nämlich neun Gemälde und vier Skulp-

turen, kamen zur Ausstellung "Lebenswelten - Alltagsbilder" des OÖ. Landesmuseums. Auch die Ausstellungen "Zinn-Kunst, Kunst-Stoff" (NÖ. Landesmuseum) und "550 Jahre Stadtpfarrkirche Steyr" zeigten Kunstgegenstände aus St. Florian. Für die Ausstellung "Heilige in Mitteleuropa" der Slowakischen Nationalgalerie (Bratislava) hatte der Berichterstatter auch den Katalogtext zum Exponat aus St. Florian (eine Altomonte-Zeichnung) zu schreiben.

Eine interessante Kleinausstellung gab es 1994 im Stift selber zu sehen. Dechant Prof. Reisinger präsentierte Grafiken und Gemälde von Hans Fronius zum Thema "Die Donau". Viel Organisationsaufwand fiel bei der Versendung zweier barocker Kupferstiche nach Madrid zur Ausstellung "Barroco Hispano-Austriaco" an. Ein Teeservice aus Serpentin, eine Zuckerdose (18. Jh.) und eine Porzellankanne (1720) waren bei der Schau "Genuß und Kunst" auf der Schallaburg zu sehen.

Die überlebensgroße gotische Steinmadonna aus der Kirche St. Johann im Markt St. Florian kam 1995 zur Ausstellung "Bedeutende Kunstwerke" in die Österreichische Galerie Wien. Die Leipziger Schau "Sächsisches Serpentin" wurde mit mehreren Objekten beschickt. Eine Gruppe internationaler Möbelexperten besuchten im Rahmen einer Exkursion des Österreichischen Museums für angewandte Kunst die Kunstsammlungen des Stifts, insbesondere die Kaiserzimmer. Großen Anteil hatte das Stift St. Florian an der Ausstellung "Hans Fronius - Existenz und Rückbindung" des OÖ. Landesmuseums wegen der zahlreichen Exponate aus dem Haus. Dechant Prof. Reisinger, inzwischen anerkannter Fronius-Experte, wirkte bei der Ausstellungskonzeption und Redaktion des Katalogs mit.

Friedrich Buchmayr
Karl Rehberger

St. Florian

Historisches Feuerwehrzeughaus

Im Berichtsjahr 1994 wurde im Historischen Feuerwehrzeughaus St. Florian neben der Hauptausstellung die Sonderschau der Feuerwehren des Bezirkes Linz-Land gezeigt.

Am 14. Mai 1994 wurde das 10-Jahresjubiläum gefeiert, und am 26. Oktober 1994 fand ein "Tag der offenen Tür" statt. Beide Veranstaltungen waren ein großer Erfolg.

An Exponaten wurde uns zur Verfügung gestellt: Wurfspritze, Leiter 1893, Opel Blitz und LF 8.

Restauriert wurden folgende Ausstellungsstücke: LF 15, Luftschaumspritze, Anhängerspritze, Steyr 600, Tragkraftspritzen, Notstromaggregate.

Ein Ausstellungsführer (Erstauflage 300 Stück) wurde ausgearbeitet.

1994 konnten 7556 Besucher begrüßt werden (1993: 7738).

Dr. Wolfgang Weidl

Heimatmuseum Steyr

Besucherzahlen: Museum im Innerberger Stadel 10.371, Schloßgalerie 26.629, gesamt: 37.000

Die angeführten Besucherzahlen des Jahres 1994 für das Städtische Museum im Innerberger Stadel (7530 Erwachsene und 2841 Schüler) bedeuten einen geringfügigen Rückgang im Vergleich zum Vorjahr.

Im Berichtszeitraum wurden in Zusammenarbeit mit dem Verein Uniformmuseum Steyr zwei Ausstellungen im zweiten Stock des Museums gezeigt. Aus Anlaß der Eröffnung der Sonderausstellung "100 Jahre Garnison Steyr" und "145 Jahre Gendarmerie Österreich" wurden Kunstwerke aus der zuvor laufenden Ausstellung "Uniformationen zwischen Kriegskunst und Friedenstaube" versteigert, die von den ausstellenden Künstlern für einen wohltätigen Zweck zur Verfügung gestellt wurden. Der Erlös von S 12.400,- konnte dem Heilpädagogischen Kindergarten Gleink überreicht werden.

An Objekten wurde im Berichtszeitraum nur ein Ölbild von Edgar Holz knecht angekauft. Weiters war so wie die Jahre vorher die Pötmesserkrippe während der Weihnachtszeit ein Besuchermagnet.

In der Galerie im Bummerlhaus konnten wegen Umbau keine Ausstellungen gezeigt werden. In diversen Räumlichkeiten und Bankinstituten wurden acht Ausstellungen organisiert.

Ausstellungen:

Raika-Galerie am Stadtplatz:

"30 Jahre ÖGB Kunstgruppe Steyr" (4.-27.5.); Maria Klein, Blumenbilder (10.10.-10.11.); Werner Jura, Erotik oder was? (16.-30.11.); Rudolf Designed Schmuck (5.-29.12.)

BAWAG-Galerie:

Johannes Augustin Hrubes, Creation in Farbe und Stahl (5.-29.7.)

Mehrzweckhalle Münichholz:

Ernst Hager, Altstadt motive in Tusche (1.10.-3.11.)

Kleine CA-Galerie:

Claudius Schöner, Aquarelle zwischen den Kontinenten (18.4.-6.5.); Michael Lapczuk, Schmückendes / Gedanken / Edles (28.10.-11.11.)

Mit Fertigstellung der Schloßgalerie Steyr steht der Dienststelle Museum eine Ausstellungsfläche von ca. 780 m² zur Verfügung, welche mit Videoüberwachung, Brandmelde- und Alarmanlage ausgestattet ist.

Die Etage im Eingangsbereich von ca. 460 m² wurde per Beschluß des Stadtsenates an den Kunstverein Steyr vermietet. Das Büro und der Personalraum wurden von der Dienststelle Museum ausgestattet.

Im Berichtszeitraum wurden in der *Schloßgalerie Steyr* sechs Ausstellungen gezeigt: Edgar N. Tezak, Nachtregen (5.-31.3.); "Jörg Reitter, Gedächtnisausstellung" (8.4.-7.5.); Schulgalerie, Künstler und Kinder (28.5.-3.7.); "100 Jahre Fachschule für Kunsthandwerk Steyr" (3.8.-4.9.); Weihnachten im Schloß Lamberg (19.11.-18.12.).

Mag. Erwin Schuster

Museum und Galerie der Stadt Wels

Leiter: Museumsdirektor SenR Dr. Wilhelm Rieß

Bedienstete: (T = teilzeitbeschäftigt): SenR Dr. Wilhelm Rieß, Museumsdirektor (Dienststellenleiter); Dr. Renate Miglbauer und Dr. Jutta Nordone - Museum; Kons. Josef Németh, Galerieleiter; Christine Kalliauer (T) - Bibliothek; Peter Oman - Depot und Inventarisierung; Werner Lerch - Verwaltung (Sachbearbeiter); Sylvia Fegerl (Schreibkraft); Anna Arminger (Verwaltungskraft); Ludmilla Baumberger (T), Ulrike Dörner (T), Ines Kohlberger (T), Ernst Lehner, Ingrid Mitterlehner (T), Karin Nems (T), Charlotte Rader (T), Leopoldine Sandberger (T), Josef Sthul, Klaus Sturmbauer, Erika Vogl, Josefine Vogl (T), Margarete Weiß (T) und Erna Zinhobl (T) (Vertragsbedienstete)

Aufgabengruppen: Leitung des inneren Dienstbetriebes; Tätigkeit in musealen Bereichen (Archäologie, Landes-, Siedlungs- und Stadtgeschichte, Volkskunde); Stadtbildpflege und Denkmalschutz; Galeriewesen (Organisation und Gestaltung von Ausstellungen); Beantwortung von wissenschaftlichen Anfragen; wissenschaftliche Publikationen und Vorträge; Führung der wissenschaftlichen Bibliothek; Durchführung von Stadtrundfahrten; Stadt- und Museumsführungen; Restaurierungsarbeiten; Betrieb des Kulturzentrums Burg Wels (Durchführung von Ausstellungen, Betreuung der Sammlungen etc.); Durchführung von Restaurierungs- und Konservierungsarbeiten im Rahmen der Gestaltung der Sammlungen in der Burg Wels; administrative Arbeiten im Rahmen des Dienstbetriebes; verwaltungstechnische Betreuung des Kulturzentrums Burg Wels; Vermietung von Veranstaltungsräumen

Arbeitsanfall: Im Verwaltungsjahr 1994 ergab sich folgende administrative Tätigkeit: Durch Verwaltungsvereinfachungen konnte der administrative Aufwand, wie aus den nachstehend angeführten Zahlen hervorgeht, in gewissen Sparten verringert werden. Es wurden 67 (99) Bestellscheine, 26 (31) Kostenrechnungen, 142 (128) Auszahlungsanordnungen, 22 (25) Anforderungsscheine ausgestellt und abgerechnet. Weiters wurden 23 Dauerakte geführt und 130 (139) Akte angelegt.

Besucherzahlen der Sammlungen und Ausstellungen:

- a) *Amtsgebäude III*
Vorgeschichte bis Frühmittelalter und Ausstellungen (Renaissancezeitliche Keramik aus Udine; Urnenfelderzeit in Tirol) 4402 (6768)
- b) *Burg Wels*
Stadt- und Landwirtschaftsgeschichte, Österreichisches Gebäckmuseum und Heimatvertriebe 22.417 (14.532)

Ausstellungen und Besucherzahlen in der Galerie der Stadt Wels: Imre Bukta, Bilder - Objekte (17.12.93-16.1.94); "Das Kreuz mit der Kunst", Sammlungen Otto Mauer (28.1.-27.2.); Eva Schlegel, Schriftbilder (19.3.-10.4.); Otto Zitko, Raumzeichnung (29.4.-5.6.); Die 90-er Jahre. Museum moderne Kunst - Stiftung Ludwig (24.6.-4.9.);

Tassilo Blittersdorf, Prozeßinstallation (16.9.-16.10.); Rolf Viva, Rauminstallation (28.10.-4.12.); Erwin Bohatsch, "13 Bilder" (16.12.-15.1.95). Gesamtbesucher: 2648 (5262)

Wechselausstellungen und Jugendgalerie in der Burg Wels:
a) Wechselausstellungen: Schlitten - Fortbewegung zur Winterzeit (bis 23.1.94); Otto Mauer Personale (28.1.-27.2.); Schaden kann's nix. Aberglauben einst und heute (11.3.-29.5.); Wels 1914 - 1918. 80 Jahre Ausbruch des 1. Weltkrieges (17.6.-25.9.); Werke der Teilnehmer am Umweltschutzwettbewerb der Welser Schulen (28.9.-9.10.); Peter Klitsch. Zum 60. Geburtstag (14.10.-20.11.); Kinderwelten (mit dem Kinderweltmuseum Schloß Walchen) (2.12.94-29.1.95)

b) Ausstellungen in der Jugendgalerie: VS 7 Puchberg (20.1.-20.2.); VS 3 Schauerstraße (4.3.-3.4.); Malschule Atelier Wels (15.4.-15.5.); VS 4 Pernau (27.5.-26.6.); HS 6 Vogelweide (8.7.-18.9.); HS 2 Pernau (30.9.-30.10.); VS 9 Vogelweide (11.11.-11.12.); Christine Ortner (14.12.94-15.1.95). Gesamtbesucher: 19.995

Gesamtzahl der Besucher in allen Schauräumen: 61.762 (65.121)

Veranstaltungen in der Burg Wels: 106 (101) Veranstaltungen, 12.088 (10.672) Besucher

Gesamtzahl der Besucher in beiden Gebäuden des Stadtmuseums Wels: 73.850 (75.793) Besucher

Mitteilungen aus dem Stadtmuseum: Im Jahr 1994 erschienen sechs Ausgaben (Nr. 74-79) der Mitteilungen aus dem Stadtmuseum mit Beiträgen von Maurizio Buora, Peter Klitsch, Jutta Nordone, Wilhelm Rieß und Liselotte Zemmer. Diese Reihe, deren einzelne Ausgaben zu den verschiedenen musealen Sonderausstellungen erscheinen, erfreut sich großer Beliebtheit und wird auch im Jahr 1995 fortgesetzt.

Fotokartei: Im Berichtsjahr wurden 207 (261) Fotos archiviert, eingeordnet und in der Findkartei verzeichnet.

Subventionen Stadtbildpflege: Im Berichtsjahr gelangten Subventionen in der Gesamthöhe von S 1.371.355,50 für Stadtbildpflege zur Auszahlung.

Bibliothek: Die Bibliothek verzeichnet im Berichtsjahr einen Gesamtzugang von 336 Publikationen, davon 264 Periodika, 52 Kataloge und 20 Einzelbände. Angekauft wurden 72 Werke, 53 kamen durch Zusendung an das Stadtmuseum; 150 Druckwerke wurden mit österreichischen und 61 mit ausländischen Kulturinstitutionen getauscht.

Jede dieser Publikationen wurde inventarisiert, zugeordnet und katalogisiert. Die Bibliothek wurde von Schülern, Studenten und anderen interessierten Personen benützt, wobei nur 22 Werke entlehnt wurden, da die Bibliothek als Präsenzbibliothek geführt wird.

Publikationen aus dem Stadtmuseum: Renate Miglbauer, Ritzverzierte Steinbeile aus dem Bezirk Wels-Land, O.Ö., Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, Band 123/124, 1993/94, 185-191; Dies., Bergmänner, Krieger und Fürsten, Hallstatt und die Hallstattkultur der frühen Eisenzeit, Arche, Zeitschrift für Archäologie in O.Ö., Nr. 6 / Nov. 1994, 4-11; Dies., Zur Topographie von Ovilavas in der mittleren und späten Kaiserzeit, Mitteilungen des Museumsvereins Lauriacum Enns, H. 32, 1994, 16-26

Ferialpraktikanten: Im Zeitraum vom 4. Juli bis 14. August wurden in zwei Turnussen 18 (22) Ferialpraktikanten, davon für den Aufsichtsdienst sechs, für die Grabung acht sowie für Ordnungsarbeiten zwei, beschäftigt.

Sammlungen von Werbematerial für Konsumgüter: Die Sammlung von Werbematerial für Konsumgüter wurde um 15 Gegenstände erweitert und beträgt nunmehr 2667 Gegenstände.

Ankäufe durch die Galerie der Stadt Wels: In der Galerie wurden im Berichtsjahr insgesamt zwölf Kunstgegenstände mit einem Gesamtwert von S 201.260,- angekauft.

Neuerwerbungen durch das Stadtmuseum: Zur Ergänzung der Bestände wurden diverse Gebrauchsgegenstände vor allem aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts angekauft. Die Bereiche "Devotionalien" und "Biedermeier" wurden ebenfalls erweitert. Der Gesamtwert der Ankäufe beträgt S 25.400,-.

Restaurierung: Im abgelaufenen Jahr wurden Funde jüngster archäologischer Grabungen und Objekte aus dem Altbestand der Sammlung, z. B. Bronzegegenstände wie Fibeln, Nadeln, Armreifen etc. und Gefäßkeramik, Funde aus dem weiteren musealen Bestand, nämlich Gegenstände aus den Bereichen Textiles und Papier, sowie bäuerliche Keramik, Blankwaffen und Ölbilder restauriert.

Schwerpunktmäßig wurden auch ausgestellte Objekte einer teilweise notwendigen Restaurierung unterzogen.

G r a b u n g e n :

a) Bezirksgericht: In der Zeit vom 27. Juni bis 15. Juli 1994 wurde auf dem Areal des ehem. Rotkreuzgebäudes, Maria-Theresia-Straße 8, Parz. 673/4, KG Wels, eine archäologische Notgrabung durchgeführt. Ziel der Ausgrabung war es, Hinweise auf die römische Siedlung bzw. ein eventuell darunter liegendes Gräberfeld zu erhalten. Die Grabungsleitung lag bei Dr. Renate Miglbauer, Stellvertreterin war Barbara Tober (fallweise), Grabungsarbeiter Christopher Maier und Harald Schermann.

b) Handelskammer: Vom 18. Juli bis 19. August 1994 wurde auf dem Grundstück Dr. Koss-Straße 4-6, Parz. 776/1 eine archäologische Notgrabung durchgeführt. Das Grundstück liegt mitten im römischen Siedlungsgebiet, und in den umliegenden Flächen waren immer wieder römische Funde geborgen worden. Die Grabung mußte aus bautechnischen Gründen in zwei zeitliche Abschnitte - Sommer 1994 und August 1995 - geteilt werden. Die Grabungsleitung lag bei Dr. Renate Miglbauer, Stellvertreter war Mag. Andreas Trapp (Univ. Wien); Grabungsarbeiter: Christopher Maier, Thomas Gutjahr, Harald Schermann, Alexander Zauner, Martin Jakob, Michael Wallner und Peter Lindinger, Grabungszeichner: Michaela Greisinger (Univ. Salzburg)

Gebäcksmuseum: Die Ordnungsarbeiten hinsichtlich des geplanten Kataloges wurden fortgesetzt. Die Vitrinen im Schaumuseum erfuhren teilweise eine gestalterische Verbesserung. Einige sehr beschädigte Stücke wurden fachgerecht nachgebacken.

Dr. Wilhelm Rieß

Archiv der Stadt Wels

Ordnungsarbeiten: Weiterführung der Ordnungsarbeiten der NS-Akten; Nachordnung von Akten und Handschriften in die vorhandenen Registraturordnungen; Übernahme und Ordnung von Akten aus der Bauregistratur und von der Bestattungsanstalt Wels (1937 ff.); Indizierung von Aktenbeständen; Ordnung bzw. Einarbeitung der im Berichtszeitraum eingelangten Nachlässe und Zuwendungen; Auswertung der im Jahr 1992 angekauften Mikrofilmrollen des Alten Grundbuches, Gerichtsbezirk Wels, im OÖ. Landesarchiv, Linz; Dr. Wilfried Würfl bereitete historische Quellen zum Thema "Mühlbach" auf. Ordnung und Verzeichnung der von Arch. Franz Hörzing, Wels, übernommenen Pläne im Umfang von ca. 2100 Stück

Bibliothek: 46 (120) Bände kamen durch Zuwendungen an das Stadtarchiv; 33 (83) Bände an wissenschaftlichen Zeitschriften und Publikationen langten durch den Tauschverkehr des Musealvereines Wels beim Stadtarchiv ein, 70 (60) Bände Fachliteratur konnten angekauft werden

Dokumentation: Fortführung der Zeitungsdokumentation; Einarbeitung von Zugängen in die Plakate- und andere Sondersammlungen; Aufbau eines audiovisuellen Archives für die Stadt Wels - Anfertigung von 20 Videos von wichtigen Ereignissen und diversen Großbauvorhaben in Wels durch die Firma Claus Muhr TV, 4040 Linz; Zeitzeugeninterviews: Dr. Wolfgang Hummer und Mutter Hilda, Wels; Mag. Helga Wolfram, Wels; Arch. Ing. Franz Hörzing, Wels

Fotoarchiv: 300 Fotos vom Welser Stadtgebiet wurden durch VAng. Elisabeth Erber aufgenommen, beschriftet und in die Fotosammlung eingearbeitet. Ordnung sämtlicher im Berichtszeitraum eingelangter Ansichtskarten, Fotos und Negative. Ordnung und Verzeichnung umfangreicher, privater Fotoplattensammlungen (2500 Stück) sowie Reinigung, Ordnung und Verzeichnung von 116 Klischees. Übernahme von 35 Schwarz-Weiß-Filmrollen der Welser Volksfeste 1934 und 1936 aus dem Stadtmuseum

Nachlässe: Walter Golger, Theater in Wels im 20. Jhd.

Ankäufe: Ernst Lehner, Buchkirchen: Dokumentationsmaterial und Bücher, NS-Zeit; Karl Schmiedinger, Thalheim: Landkarten, Wanderkarten etc., 1867 - ca. 1960; Reg.Rat Peter Steinkogler, Wels: Hist. Stich "Kaiser Franz Josef in Wels", o. D.; Angelika Kickbusch, Hamburg: Kopien von Reiseunterlagen betr. Wels 1907-1909

Zuwendungen: Hans Röddhammer, Wiss. Kons., Linz: Diverses; Christian Graf, Wels: ca. 650 Schwarz-Weiß-Fotos; Elisabeth Fritsch, Wels: Foto, Ansichtskarten und diverse Drucke von 1923-1949; Peter Öfferlbauer, Wels: Bombenschadenfotos und Rationierungskarten, NS-Zeit; Karl Schmiedinger, Wels/Thalheim: Foto, 2 Pläne, 1 Bleistiftzeichnung, 1932, 1950; Dir. Kurt Leitgeb, Wels: Repros von Fotos von Ansichten aus der Neustadt; Friedrich Teutsch, Wels: Dokumentationsmaterial zum "Heimattag der Siebenbürger Sachsen" in Wels, 1994

Archivbenützung: 82 (60) Personen haben in Archivalien, Sammlungen, Bibliothek und Zeitungsdokumentation des Stadtarchives zu Forschungszwecken eingesehen.

Personelles: Im Berichtszeitraum verstarb Herr DI Erwin Richter, Wels, ehrenamtlicher Mitarbeiter im Stadtarchiv. Ferialpraktikanten (3-wöchiger Turnus): Petra Seiler, Carmen Görzel

Wissenschaftliche Arbeiten und Veröffentlichungen: G. Kalliauer, Als der Kaiser-Josef-Platz noch in der "Neustadt" lag. Wels Magazin, Frühjahr/Sommer 1994; Ders., Bgm. Dr. Johann Schauer. Der Mann der Wels verändert hat. Wels Magazin, Herbst / Winter 1994/95; Ders., Welser Volksfest 1912. OÖ. Edition des Kataloges durch Archiv Verlag GmbH, Wien; Entwicklung und Krise kommunaler Demokratie. Die Stadt Wels 1918-1934. Diplomarbeit von Karin Tolar (Salzburg 1994); Mitarbeit am 29. Jb. MVW 1991/92 (= Stadtmuseum Wels, Katalog 13); Bildbeschreibungen zu historischen Stadtansichten aus dem Stadtarchiv Wels (E. Erber - G. Kalliauer für OÖN-Extra, 18.8.-22.12.1994)

Öffentlichkeitsarbeit: Exkursion des Anton-Bruckner-Institutes Linz nach Wels im Rahmen des Bruckner-Symposiums 1994 mit Besichtigung der im hiesigen Stadtarchiv befindlichen Bruckner-Manuskripte; Günter Kalliauer - Vortrag am Institut für Wissenschaft und Kunst, Wien, zum Thema "Juden in Wels" am 15. Dezember

Allgemeines: Eine Klärung der Standortfrage, seit Jahren als vordringlich angemeldet, gelang im Berichtszeitraum leider nicht. Aufgrund der beengten Raumverhältnisse konnten Skartierungen im größeren Umfang nur begonnen, aber nicht abgeschlossen werden.

Günter Kalliauer
Elisabeth Erber